

Tätigkeits-bericht

der Gleichstellungs-
beauftragten
2021 – 2024

© Canva

stadt aachen

www.aachen.de/gleichstellung

Aachen

Aug. 2024

Stadt Aachen

Die Oberbürgermeisterin
FB01- Gleichstellungsbüro
Johannes-Paul-II.-Str. 1
52058 Aachen
Fon: 0241 432-7313
gsb@mail.aachen.de

www.aachen.de

Inhaltsverzeichnis

Externe Gleichstellungsarbeit

Vernetzung 6
Umfragen 12
Vernetzung Gleichstellungsarbeit 14
Gewalthemen 17
Prostitution 22
Schwangerschaftsabruch 24
Intersektionaler Feminismus 26
Medizin 30

Interne Gleichstellungsarbeit

Interne Arbeit 33
Fortbildungen 35
Gleichstellungsplan 36
Gleichstellungsbez. Personalentwicklung 38
Digitale Beteiligungsprozesse 41

Ausblick 42
Anhang 43

Liebe Leser*innen,
liebe Interessierte,

wir können als Gesellschaft stolz sein auf das, was wir schon erreicht haben: Geschlechtergerechtigkeit ist in vielen Lebensbereichen eine Selbstverständlichkeit geworden: Bildung, Beruf, Beziehungen – überall dort, wo noch vor wenigen Jahrzehnten eklatante Ungleichheiten bestanden, haben zahlreiche Gesetzesänderungen für mehr Gleichberechtigung gesorgt. Normen jedoch bedeuten noch lange nicht, dass sich tradierte Rollenklischees in Luft aufgelöst und sich Machtstrukturen egalisiert hätten.

Die letzten Jahre waren von vielen Unsicherheiten geprägt. Die Corona-Pandemie hat unser aller Leben auf den Kopf gestellt. Das öffentliche Leben stand still und damit wurde abrupt die Betreuung der Kinder berufstätiger Eltern eingestellt sowie die Schulen geschlossen. Dieser Einschnitt hat offenbart, wie sehr Frauen auch heute noch die (Für)Sorgearbeit übernehmen, wie schnell alte Rollenbilder reaktiviert werden und wie wichtig es ist, den Finger immer wieder in die Wunde zu legen.

In diesem Tätigkeitsbericht präsentieren wir Ihnen, wie wir in vielfältigen Kooperationen sowohl in der Stadtgesellschaft als auch innerhalb der Verwaltung die Themen angegangen sind, für die nach wie vor dringend sensibilisiert werden muss, für die neue Lösungen gefunden werden müssen. Dabei sind die Veranstaltungen häufig die sichtbaren Highlights unserer Arbeit, z.B. die Weltfrauentage, die in den letzten Jahren im Rathaus stattgefunden haben. Das tägliche Handeln gerät dadurch schnell in den nicht sichtbaren Bereich unserer Arbeit, wird aber ausführlich im Kapitel „Internes" dargestellt. Das Sichten von mehr als 4.500 Vorlagen verwaltungsintern bindet Zeit und steht nicht alleine auf unserer Aufgabenliste.

Die Anforderungen an unsere Arbeit unterliegen einem starken Wandel. Gleichstellungsarbeit kann nicht mehr losgelöst von anderen Diversitätsaspekten gedacht werden. Daher bringen wir auch eine intersektionale Perspektive ein, also einen Blick auf die Verwobenheit von Gleichstellungsthemen mit anderen Diskriminierungsformen. Im September 2021 bekam unser kleines Team Verstärkung, wodurch wir unsere Gleichstellungsarbeit intersektionaler aufstellen konnten. Die Ergebnisse präsentieren wir Ihnen im Kapitel „Intersektionaler Feminismus".

Aber nicht nur die Anforderungen verändern sich, wir verändern auch die Gegebenheiten. Der Weg ist zwar noch weit, aber wir sehen, dass wir an einem anderen Punkt stehen als noch vor einigen Jahren. Das zeigen die Zahlen im Gleichstellungsplan, der 2023 vorgestellt wurde. Es gibt mehr Frauen in Führungspositionen, die gläserne Decke bekommt immer mehr Risse und das standardisierte Gendern ist Ausdruck der Anerkennung von Diversität und Offenheit gegenüber allen Menschen, die in dieser Stadt leben.

Machen Sie sich selbst ein Bild von unserer Gleichstellungsarbeit vor Ort und begeben Sie sich auf eine kleine Reise durch unsere Veranstaltungen, Themen und Erfolge der letzten Jahre.



Sabine Bausch, Gleichstellungsbeauftragte

Einleitung

Das Gleichstellungsbüro der Stadt Aachen setzt sich aus einem multiprofessionellen Team von Sozialwissenschaftlerinnen und Verwaltungsfachfrauen zusammen. Zu dem breiten Aufgabenspektrum gehören nicht nur wiederkehrende Aufgaben. Auch neue Themen kommen hinzu und neue Möglichkeiten der Umsetzung der Gleichstellungsarbeit eröffnen sich. Doch sind die Themen, mit denen Gleichstellungsarbeit startete nach wie vor relevant.

Gleichstellungsarbeit gehört in alle Bereiche und auf alle Ebenen, da sie sich neben aktuellen Situationen, insbesondere mit Strukturen befassen muss. Gleichstellungsarbeit ist damit Querschnitts- und Führungsaufgabe.

Gerade in den letzten Jahren hat sich Gleichstellungsarbeit intensiviert. Zum einen durch die Pandemie – Rückfall in alte Rollenbilder, Zunahme häuslicher Gewalt –, aber auch durch eine verstärkte, gesellschaftliche Wahrnehmung. Dadurch hat sich auch die Erwartungshaltung an Gleichstellung verändert und es stellt sich die Frage: Was gehört zu Gleichstellung?

Die vorgestellten Veranstaltungen, Maßnahmen und Projekte sind aufgeteilt in „extern" und „intern".

Zunächst werden unter „extern" Kooperationsveranstaltungen vorgestellt, die Arbeit der Vernetzung der Gleichstellungsbeauftragten der Region und des Landes und deren Maßnahmen und Veranstaltungen. Außerdem werden die Themenbereiche Gewalt, Prostitution, Schwangerschaftsabbruch und Geschlechtsidentitäten im Kontext Diversity aus Gleichstellungsperspektive vorgestellt.

Unter „intern" wird die interne Vernetzungsarbeit, ebenso Fortbildungen, Kommissionen und Arbeitsgruppen vorgestellt sowie gleichstellungsbezogene Personalentwicklung. Dem schließt sich ein Blick auf fortlaufende und zukünftige Maßnahmen, Kooperationen, Veranstaltungen und Aufgabenbereiche an.



Das Team: Jana Schneider, Loni Finken, Sabine Bausch, Stefanie Müller

© Selbstauslöser / Jana Schneider & Stefanie Müller

Externe Gleichstellungs-arbeit



© Canva

Extern

Ein Großteil der Gleichstellungsarbeit besteht aus Netzwerkarbeit, die von Kooperationen mit der Stadtgesellschaft lebt. Dabei geht es um die Sensibilisierung von Öffentlichkeit und Politik sowie der Informationsbereitstellung für z.B. Betroffene von Gewalt. All diese Aktionen orientieren sich im Jahresverlauf an festen Tagen zu verschiedenen Themen:

- Kooperationen mit der Stadtgesellschaft
- Themenschwerpunkte
- Umfragen
- Kooperationen regional
- Kooperationen überregional
- Gewalt gegen Frauen
- Prostitution
- Schwangerschaftsabbruch
- Diversity
- Medizin



© Patrick Engel

Zum Weltfrauentag 2024 durften wir die Ministerin Josefine Paul begrüßen.

v.l.: Dr. Beate Blüggel, Sibylle Keupen, Josefine Paul, Sabine Bausch, Ann-Katrin Steibert



© Canva

Einer der wichtigsten Vernetzungstage ist der jährliche Weltfrauentag am 08. März. Seit 2020 arbeitet das Gleichstellungsbüro der Stadt Aachen in Kooperation mit der vhs Aachen und dem DGB Region NRW SüdWest, um diesen Tag zu gestalten.Diese Tage sind abhängig von der Mitarbeit Engagierter, die diese Veranstaltungen mit ihrem Engagement und Leben füllen und Themen aus ihrem Alltag einbringen.

Dadurch machen wir die Bandbreite an Themen sichtbar, die die Akteur*innen der Stadtgesellschaft zurzeit bewegt. Durch eigene Workshops zeigen auch wir Schwerpunkte unserer Arbeit und setzen vor allem den Gedanken der Solidarität fort.

Ein herzliches Dankeschön an alle die diese Tage jedes Jahr aufs neue aktiv mitgestalten!

Videoprojekt zum internationalen Frauentag 2021

Im Jahr 2021 war es durch die Corona-Maßnahmen kaum möglich sich zu treffen geschweige denn, eine Großveranstaltung durchzuführen. Daher kamen nur Alternativformate in Frage.

Ins Leben gerufen hat "Das Theaterbüro" die Aktion #Verbündete in Kooperation mit den Gleichstellungsbüros der Städte Aachen und Würselen und dem DGB Region NRW-Süd-West. Die Aktion zeigte, dass auch in Zeiten der Pandemie Solidarität mit und unter Frauen wichtig ist - vielleicht wichtiger denn je. Rund 100 Teilnehmende konnten für das Projekt gewonnen werden.

Das entstandene Video wurde am Weltfrauentag, dem 08. März 2021, auf dem YouTube-Kanal des Aachener Theaterensembles "Das Theaterbüro" veröffentlicht.
#Verbündete





Weltfrauentag online Barcamp 2022

Im Jahr 2022 fand ebenfalls ein Online-Weltfrauenaktionstag statt. Online konnten die Teilnehmenden sicher und ohne Wegezeiten an Workshops teilnehmen und sich austauschen.

Der Aktionstag fand nicht am Weltfrauentag selbst, statt, sondern an einem Sonntag, um möglichst vielen die Teilnahme zu ermöglichen. Trotz Distanz waren die Teilnehmenden auf dieser Weise gut im Austausch, aus den neun angebotenen Workshops auswählen konnten:

- Diversity – was ist das?
- Gender in der Kriegsberichterstattung
- Nichtbinäre und trans Perspektive im Feminismus
- Alltagssexismus erkennen, benennen und beenden
- Digitale Medien – die Welt der Sichtbarkeit
- Die Zeiten gendern sich!
- Häusliche Gewalt – was nun?
- Gendersensible Pädagogik
- Schwangerschaftsabbruch – quo vadis?



Weltfrauentag „Gleichberechtigung statt Blumen" im Rathaus 2023

2023 war Kontakt wieder möglich, so dass das Gleichstellungsbüro der Stadt Aachen, die vhs Aachen und der DGB NRW Region Süd West gemeinsam mit unseren Workshopgebenden den Weltfrauentag zum ersten Mal im Rathaus Aachen feiern konnten. Folgende Aktionen standen auf dem Programm:

- 13.00 Uhr Stadtrundgang „Auf den Spuren Aachener Frauen", Marktplatz
- 16.00 Uhr Solidaritätskundgebung Frauentag international, Katschhof
- 17.00 Uhr Workshops, Rathaus
- 19.30 Uhr Lounge mit Live-Musik zum Austausch, Rathaus

Bei der Solidaritätskundgebung, die wegen Schneefalls in den Krönungssaal verlegt werden musste, solidarisierten wir uns mit Menschen, die weltweit für Gleichberechtigung und Frieden eintreten – manche unter Einsatz ihres Lebens. Insbesondere mit den mutigen Frauen, Männern und Kindern, die im Iran gegen das Regime auf die Straßen gehen und mit den Frauen und Mädchen in Afghanistan, deren Rechte immer weiter eingeschränkt werden.

In der Workshop-Phase wurde eine Vielzahl an Workshops angeboten:

- Alltagssexismus erkennen, benennen und beenden
- Mitmischen! Frauen in der Politik – von der Kommune bis zum Bundestag
- Ü-40? Mach doch, was Du willst!
- Filmtropes und internalisierte Misogynie
- Resilienz – und was sie für Frauen im Berufsleben bedeutet
- Muss das Glück emanzipiert werden?
- Formen der Gewalt gegen Frauen
- Wen-Do: sicher, stark und selbstbewusst
- Nichtbinäre und trans Perspektiven im Feminismus
- Frauen und Flucht
- Wege in die Wissenschaft: Karrierechancen für Frauen?
- Erfolg macht glücklich
- Der Schwangerschaftsabbruch in Deutschland



Weltfrauentag „Starke Vorbilder“ in der vhs Aachen und im Rathaus 2024

Das bewährte Konzept wurde auch in 2024 fortgeführt, jedoch mit Workshops in der vhs Aachen und einer Filmvorstellung im Aachener Rathaus:

- 13.00 Uhr Stadtrundgang „Auf den Spuren Aachener Frauen“, Marktplatz
- 15.00 Uhr Workshops in der vhs Aachen in zwei Workshop-Phasen
- 18.00 Uhr Kundgebung „sie!her“ vor dem Rathaus
- 19.00 Uhr Grußwort Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen, „Speed-Dating“ Oberbürgermeisterin und Gleichstellungsministerin Ministerin für NRW Josefine Paul und im Anschluss Impuls von Ministerin zu den Themen „Frauen in die Politik“ und „Frauen(rechte) und Demokratie“
- 20.15 Uhr Filmvorführung „Sternstunde ihres Lebens“



Starke und mutige Vorbildfrauen standen an diesem Weltfrauenaktionstag im Fokus: Ob Mütter, Schwestern, Freundinnen, Journalistinnen, Forscherinnen, Nobelpreisträgerinnen – ob alle ihren Namen kannten oder erst am 8. März gelernt haben – Vorbildfrauen wurden mitgebracht und sichtbar gemacht.

In der Workshop-Phase wurde eine Vielzahl an Workshops angeboten:

- Wen-Do: sicher, stark und selbstbewusst
- Smarte Familiengründung – frühe Weichen für Karriere und Familie
- Afghanistan: Taliban unterdrücken Frauen und Mädchen in allen Lebensbereichen
- Verpflichtende Beratung im Schwangerschaftskonflikt – Pro und Contra
- Frauen im Strukturwandel – wie wollen wir in Zukunft leben und arbeiten?
- Die verschiedenen Wellen des Feminismus – 1850 bis heute
- Gott gendern?!
- Strukturen durchleuchten – intersektionaler, antirassistischer Feminismus
- Safer Work in der Straßensexarbeit
- Hochbegabt? Ich doch nicht!
- „Heimat verloren und gefunden“ – Lesung aus dem Buch „Die Schönheit der Wörter“
- Interaktive Auseinandersetzung mit der Lage rund um Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland
- Frauengesundheit: Wechseljahre – Wissen macht cool
- I’m not like other girls – Über Komplizinnenschaft mit dem Patriarchat
- Selbst ist die Frau – Kleine Reparaturen im Haushalt
- Plakate anfertigen – starke Vorbilder

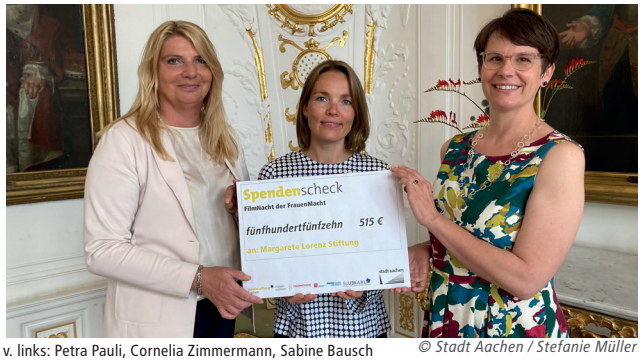
Im Rahmen des Weltfrauentags wurde am 6. März in der vhs Aachen in Kooperation mit dem Iranischen Kulturzentrum RAHAWARD e.V. der Film „White Torture“ gezeigt. Im Anschluss gab es ein Filmgespräch mit Vahid Zarezade und Gelareh Kakavand, den iranischen Filmschaffenden im Exil.



FilmNacht der FrauenMacht 2022

Als Teil des Internationalen Karlspreisrahmenprogramms zeigte das Gleichstellungsbüro in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro der RWTH Aachen, dem Frauennetzwerk der StädteRegion Aachen, #BLUEKARLA und dem Zweckverband Region Aachen die Kinofilme „Women“ und „Die Unbeugsamen “.

Insgesamt konnte ein Überschuss von 515 € der Margarete Lorenz Stiftung per Scheck überreicht werden. Die 1994 gegründete Margarete Lorenz Stiftung verfolgt die Förderung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen. Konkret ging das Geld in Freizeitangebote, die von Cornelia Zimmermann und anderen Engagierten organisiert wurde.



v. links: Petra Pauli, Cornelia Zimmermann, Sabine Bausch *© Stadt Aachen / Stefanie Müller*



Vorträge zum Thema Gendern

Anfang 2021 wurde die Broschüre „Ein Sternchen und doch kein Promi“ vorgestellt und die gendergerechte Sprache in der Verwaltung eingeführt. Basierend auf gesetzlichen Bestimmungen des Landesgleichstellungsgesetzes NRW in Kombination mit dem höchstrichterlichen Urteil zu Geschlechtskategorien wird für die Stadt Aachen der Genderstern empfohlen, um die geschlechtliche Vielfalt auch sprachlich sichtbar zu machen und so zum Abbau von Klischees beizutragen.

Die gendergerechte Sprache ist ein viel diskutiertes Thema. Den Diskussionen stellte sich die Gleichstellungsbeauftragte in verschiedenen Foren: medial, in Vorträgen und Diskussionsveranstaltungen. So wurde in der Aachener Zeitung breit berichtet, in der vhs ein Vortrag gehalten und auch weitere Expert*innen geladen. Auf Einladung der deutschsprachigen Gemeinschaft diskutierte Sabine Bausch mit Julia Ruhs, Bayerischer Rundfunk, über pro und contra der gendergerechten Sprache im vollbesetzten Parlament der deutschsprachigen Gemeinschaft in Eupen, Belgien.



Mittlerweile ist die Nutzung der gendergerechte Schreibweise als Standard fest etabliert.
Hilfestellung leistet das Gleichstellungsbüro für Kolleg*innen, die unsicher oder auf der Suche nach guten Formulierungen sind. Die Umstellung in Formularen und digitalen Anwendungen ist zurzeit in der Umsetzung bei den einzelnen Fachbereichen und wird als Standard vom Gleichstellungsbüro in Digitalisierungsprojekten der Stadtverwaltung Aachen eingebracht.

Ausstellung „Frauen im Widerstand“ inkl. Begleitprogramm (Kooperation mit vhs)

Die unter der Schirmherrschaft der Europaabgeordneten Ulrike Müller veranstaltete Ausstellung „Frauen im Widerstand 1936–1945. España – Italia – Deutschland – France“ thematisiert den antifaschistischen Widerstandskampf von Frauen in Europa. Organisiert wurde die Ausstellung in einer Kooperation von der vhs Aachen und dem städtischen Gleichstellungsbüro.

Schwerpunktthema ist der Spanische Bürgerkrieg zwischen 1936 und 1939. In diesem stellten sich Frauen aus ganz Europa an die Seite der jungen Republik, um demokratische Freiheiten und nicht zuletzt auch Frauenrechte gegen den Angriff rechtsextremer Putschisten zu verteidigen. Auch innerhalb der spanischen Gesellschaft wurden Geschlechterhierarchien ins Wanken gebracht.

Das Begleitprogramm gab Ausblicke auf den oft vernachlässigten Anteil von Frauen am europäischen Antifaschismus. Mehrere Lesungen,Stadtrundgänge, Exkursionen und Vorträge haben den Widerstandskampf von Frauen aus Frankreich, Belgien und Deutschland zum Thema gemacht.





Vortrag mit Diskussion
Frauen im Widerstand gegen Hitler



Exkursion nach Lüttich
Generation Guernica. Lüttich als Asyl für baskische Bürgerkriegsflüchtlinge



Vortrag mit Diskussion
Mujeres Libres
Feministinnen in der Spanischen Revolution



Stadtführung
Frauen im antifaschistischen Widerstand 1933 bis 1945



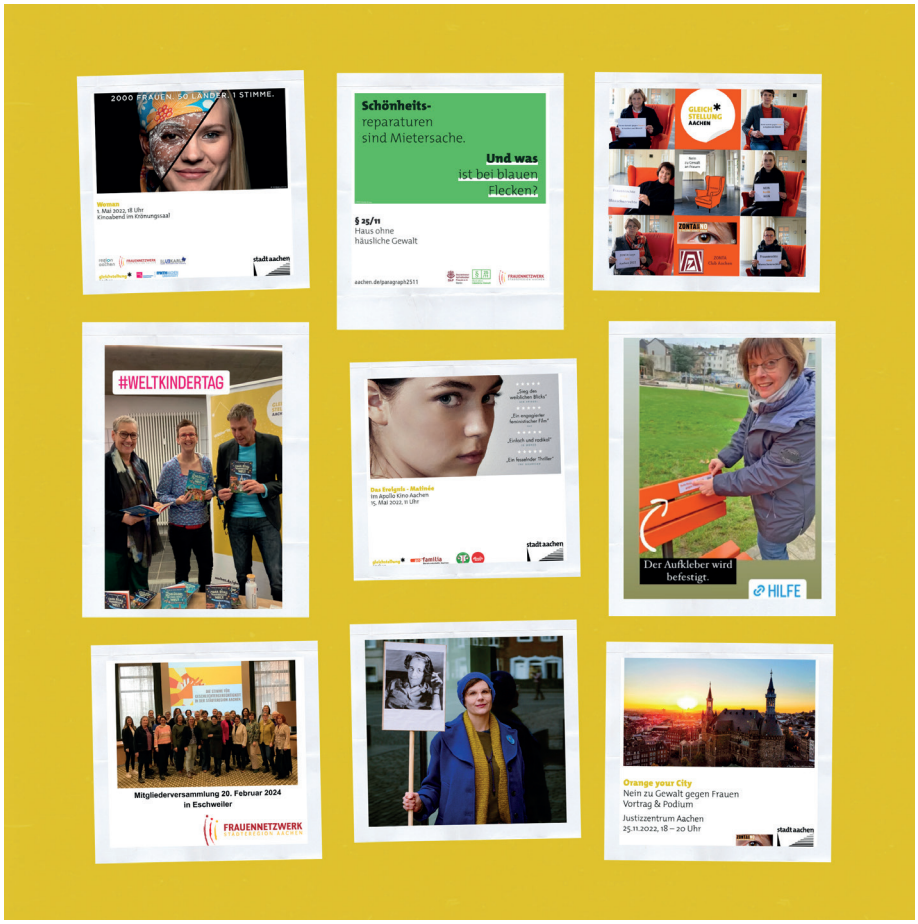
Vortrag mit Diskussion
Gerda Taro. Die Kamera zieht in den Krieg

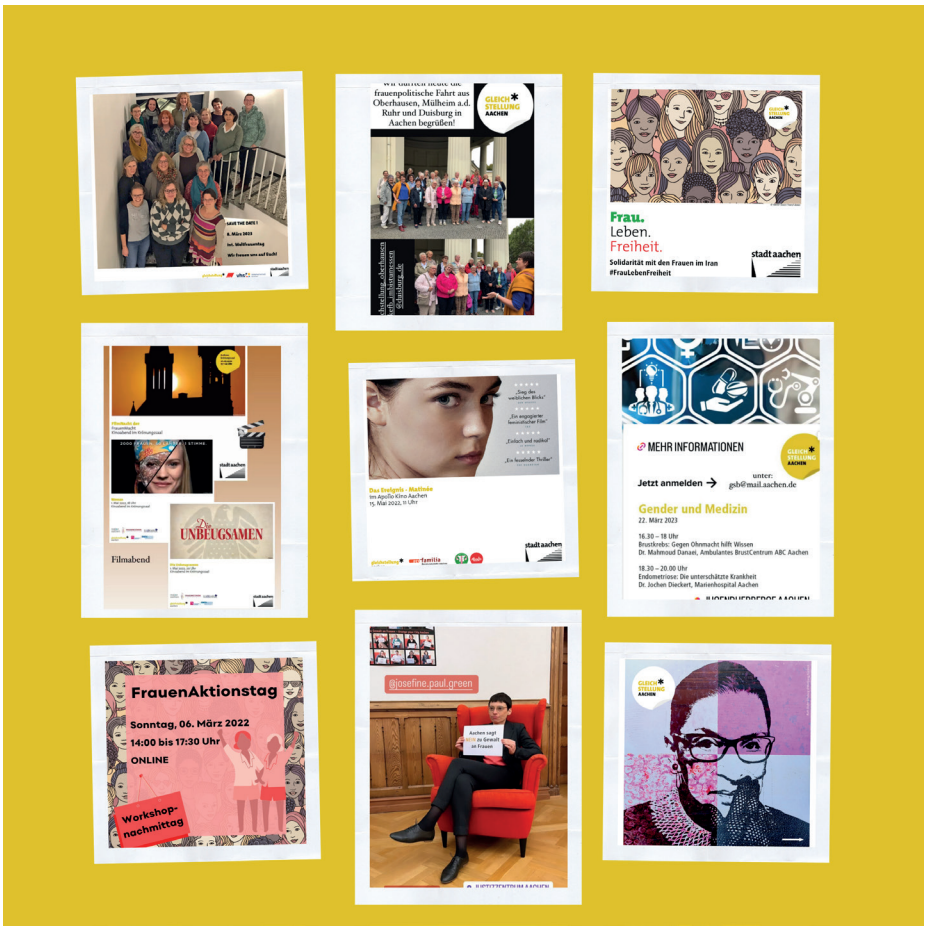


Lesung
Annette, ein Heldinnenepos

Social Media Accounts

Nach § 5 GO NRW kann die Gleichstellungsbeauftragte die Öffentlichkeit eigenständig informieren. Basierend auf dieser Regelung gestaltet das Gleichstellungsbüro die eigene Öffentlichkeitsarbeit. Im März 2022 wurde ein Instagram Account für das Gleichstellungsbüro angelegt, der Veranstaltungsankündigungen und Informationen verbreitet. Dieser Account bietet weitere Möglichkeiten zur Vernetzung und erreicht Zielgruppen, die durch Facebook oder klassischer Pressearbeit nicht mehr erreicht werden. Aktuell hat der Instagram Account 1000 Follower*innen (Stand 04.07.2024).







© Stadt Aachen / Stefanie Müller

Homeoffice-Umfrage: Vorträge in unterschiedlichen Gremien (Frühjahr 2021)

Die Corona-Krise hat gravierende Veränderungen sowohl im privaten als auch im beruflichen Umfeld mit sich gebracht. Diese Effekte sichtbar zu machen und aufzuarbeiten, war Ziel einer Umfrage des Frauennetzwerks StädteRegion Aachen e.V., an der das Gleichstellungsbüro federführend beteiligt war.
Insbesondere die Auswirkungen dieses Umbruchs auf das Leben von Eltern mit betreuungsbedürftigen Kindern war der Fokus der zweiten, während der Pandemie durchgeführten Umfrage.
An der ersten Umfrage im Sommer 2020 beteiligten sich rund 600 Personen. Knapp ein halbes Jahr später, während des zweiten Lockdowns, befragte das Frauennetzwerk erneut die Bürger*innen der Städteregion Aachen und startete die Umfrage „Homeschooling 2.0 - Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Gleichstellung von Frauen und Männern in der StädteRegion Aachen", welche vom 01.02 bis 24.02.2021 durchgeführt wurde.
743 Personen haben den Katalog mit 35 Fragen abschließend beantwortet. Die im Vergleich zur ersten Umfrage gesteigerte Beteiligung zeigt auf, dass gerade mit der Dauer der Pandemie das Interesse der Menschen, ihre persönliche Sicht auf dieses Thema zu äußern, stark vorhanden ist.

Wichtige Ergebnisse der **ersten** Umfrage waren:

- Männer waren zufriedener mit der Nutzung des Homeoffice.
- Die Wahrnehmung, wer die Betreuung der Kinder übernommen hat, variiert: die befragten Frauen gaben zu 2/3 an, dass sie als Mütter die Hauptbetreuung geleistet haben.
- Über die Hälfte aller befragten Frauen befürchtete zum Zeitpunkt der Umfrage einen Rückschritt in ein traditionelleres Frauen- und Familienbild.

Die Ergebnisse wurden regional und überregional von Sabine Bausch, Ann-Katrin Steibert und Silke Tamm-Kanj vorgetragen beim Städte- und Gemeindebund, beim Städtetag sowie beim B.F.B.M. (Bundesverband der Frau in Business und Management e.V.), der jährlichen Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten in der Region Aachen, bei der Friedrich-Ebert-Stiftung sowie dem kfd-Diözesanverband.

Zusammenfassung der Hauptergebnisse der **zweiten** Umfrage

- Über die Hälfte der Befragten (57%) empfanden den zweiten Lockdown härter als den ersten.
- Als gravierendste Veränderung des Arbeitsalltags haben sich die fehlenden sozialen Kontakte (79%) herausgestellt.
- Mehr als drei Viertel der Befragten hatte die Möglichkeit im Homeoffice zu arbeiten. Nur 3% sagen, dass Homeoffice arbeitgeberseitig nicht gewollt sei.
- Homeoffice wurde von Vätern durchweg positiver bewertet als von Müttern. Nur 24% der Mütter sind zufriedener (Väter zu 48%). Unzufriedener fühlen sich 41% der Mütter und 21% der Väter.

- „Ich kann Kinderbetreuung und Arbeit im Homeoffice gut verbinden" sagen 42% der Väter und 29% der Mütter. Ich kann Kinderbetreuung und Arbeit im Homeoffice nicht gut verbinden sagen 54% der Mütter und 36% der Väter.

- Zum Zeitpunkt der Befragung hatten 6% Lohnersatzleistungen nach § 56 IfSG oder Kinderkrankengeld beantragt oder haben dies konkret vor.

- Bei den politischen Forderungen stand die Digitalisierung der Schulen (64%) an erster Stelle. Dicht folgten die Forderungen nach Verbesserungen im Bereich Familie und Beruf und Entlastung der Familien.

- Einen stärkeren Fokus auf die Bedürfnisse der Kinder und die der Eltern wünschen sich 68% der Frauen und 50% der Männer. Das Verständnis für die Politik hat sich im Vergleich zur ersten Umfrage bei den Geschlechtern angenähert. (https://www.frauennetzwerk-aachen.de/aktuelles/themen/2020-07-13)



Zeit für Kinderbetreuung?! – Wünsche und Bedarfe (Sommer 2024)
Umfrage des Frauennetzwerks StädteRegion Aachen e. V.

Die Quote arbeitender Mütter steigt seit Jahren kontinuierlich an, die der arbeitenden Väter bleibt konstant hoch. Die Frage nach der Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt sich somit allen Eltern und hat an Aktualität nicht verloren. Die Projektgruppe „flexible Kinderbetreuung" des Frauennetzwerks hat eine Online-Umfrage „Zeit für Kinderbetreuung?! – Wünsche und Bedarfe" erstellt und im Herbst 2023 auf den Weg gebracht. Der Fokus wurde auf die Organisation der Kinderbetreuung und die Bedarfe von Eltern minderjähriger Kinder unter 14 Jahren gelegt, mit dem Ziel einen Lagebericht für die Stadt und Städteregion Aachen zu erhalten. Wie sind die Bedarfe der Kinderbetreuung genau? Welche Unterstützungssysteme werden genutzt? Wo gibt es Verbesserungsbedarf?

Einzelne Ergebnisse sind folgende:

- Mit der vorhandenen Betreuung ihrer Kinder ist die Mehrzahl der Eltern sehr zufrieden oder zufrieden, dies über alle Formen der institutionellen Betreuung hinweg. Jedoch wünschen sich die Eltern mehr Verlässlichkeit und Flexibilität.

- Bei der Betreuung lassen sich die meisten Familien durch die Großeltern unterstützen, sie stabilisieren die Betreuungssituation in erheblichem Maße, sind jedoch nicht grundsätzlich für alle Familien verfügbar.

- Die Möglichkeit Homeoffice oder Gleitzeit einzusetzen unterstützt arbeitgeberseitig die Flexibilität, die in der Realität von Familien gefordert wird. Doch nicht in allen Branchen ist der Einsatz der genannten Arbeitsmodelle möglich.

Die Umfrage wurde zwischen dem 15. August und dem 15. Oktober 2023 online durchgeführt. Das Umfrage-Angebot nahmen 696 Personen mit insgesamt 1.090 Kindern wahr. Es handelte sich um eine nicht-repräsentative Umfrage. Themenschwerpunkte waren Fragen zur institutionellen Betreuung, ergänzender Betreuung, zur Zufriedenheit, Wünschen und zur betrieblichen Situation. Die Möglichkeit in offenen Fragen weitere Informationen und Einschätzungen zu geben wurde rege genutzt und die ganz persönliche Sicht auf das Thema eingebracht.
Die Ergebnisse wurden vorgestellt, in politische Gremien gebracht, mit politisch Verantwortlichen das Gespräch gesucht und daraus Stellungnahmen abgeleitet.

Vernetzung Gleichstellungs-arbeit



© Adobe Stock / Franzi draws

StädteRegion

In regelmäßigen Vernetzungstreffen tauschen sich die Gleichstellungsbeauftragten in formalisierten Foren über aktuelle Themen der Gleichstellungsarbeit in den Kommunen aus. Details zu den Netzwerken finden Sie im Anhang. Beispielhaft werden hier zwei Aktivitäten genannt, die aus einer regionalen Zusammenarbeit entstanden sind.

Gesundheitsmesse

Sowohl als Ausstellerinnen auf dem Frauengesundheitstag der kfd, als auch im Online-Programm der Frauengesundheitswoche beteiligten sich die Gleichstellungsbeauftragten Sabine Bausch, Birgit Kuballa und Silke Tamm-Kanj mit einem Stand und organsierten den Vortrag „Vorbeugen ist besser als Ausbrennen" von Marina Kuckertz.

Competentia

Der Gender Mainstreaming Ausschuss (GMA) der Regionalen Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten (RAG) hat sich stark dafür eingesetzt, dass die Kompetenzzentren „Frau und Beruf" erhalten werden, sind sie doch über lange Jahre aufgebaut worden und versammeln geballte Expertise. In einem Schreiben an die Landtagsabgeordneten aus der Wirtschaftsregion Aachen forderten die Mitglieder des GMA in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten NRW (LAG NRW) und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V. den Erhalt der Strukturen von Competentia. Der Erhalt der Strukturen wurde mit dem Zukunftsvertrag der Koalition von CDU und Grünen im Land NRW beschlossen.

Frauennetzwerk

Das Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V. steht für Vernetzung, Bündelung und Stärkung von Fraueninteressen von rund 60 Organisationen aus der Region. Zur inhaltlichen Arbeit bestehen sowohl Projektgruppen als auch dauerhafte Fachausschüsse, die auch Nichtmitgliedern offen stehen. Das Ziel ist es Frauenpositionen in allen Lebensbereichen zu stärken. Seit 2023 ist die Gleichstellungsbeauftragte Sabine Bausch auch Vorsitzende des Frauennetzwerks. Dabei versteht sich das Frauennetzwerk als die Stimme für Geschlechtergerechtigkeit in der StädteRegion Aachen. Das Ziel ist es, Barrieren abzubauen, Chancen zu schaffen und eine inklusive Gesellschaft zu fördern, in der geschlechtliche Vielfalt respektiert und gefeiert wird.

Die Fachausschüsse des Frauennetzwerks arbeiten zu folgenden Themen:

- Arbeit
- Bildungswoche
- Digitalisierung
- Feministischer Stammtisch
- Forum E
- Gewalt gegen Frauen
- Prostitution

FRAUENNETZWERK
STÄDTEREGION AACHEN

Frauennetzwerk MV im Rathaus

Die Mitgliederversammlung des Frauennetzwerks der StädteRegion Aachen wurde am 31.05.2022 im Ratssaal des Rathauses Aachen vom Gleichstellungsbüro ausgerichtet. Im Anschluss wurde durch das Rathaus geführt und eine Theaterperformance von „Das Theaterbüro" gegeben, zum Thema „Warum hast Du nicht Nein gesagt?" mit anschließendem Austausch der Netzwerkmitglieder.

Jubiläum 30 Jahre Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.

In der Sommer Mitgliederversammlung 2023 konnte das 30-jährige Bestehen des Frauennetzwerks in der Bischöflichen Akademie gefeiert werden. Stetig konnte das Netzwerk wachsen.

Gemeinsam wurde auf die letzten 30 Jahre geblickt und auch auf die Zukunft des Frauennetzwerks. Damit die Mitglieder sich untereinander besser und Neumitglieder kennenlernen können – insbesondere nach den online Mitgliederversammlungen während der Corona Pandemie -, gab es ein Speeddating mit Fragen zur Zukunft der Arbeit im Bereich der Gleichberechtigung.





Jubiläums-Mitgliederversammlung des Frauennetzwerks, 20. Juni 2023 © Rosa Engel

Jubiläum LAG 2023

Für die Jubiläumsfeier „35 Jahre LAG" und Mitgliederversammlung der LAG NRW am 24. und 25. Oktober im Aachener Rathaus begrüßten wir über 90 Gleichstellungsbeauftragte aus ganz NRW in Aachen.
Aachen als eine der wenigen Kommunen in NRW mit einer Oberbürgermeisterin freute sich, die Gleichstellungsbeauftragten aus anderen Kommunen zu begrüßen und gleichstellungspolitische Themen weiter voranzubringen.
Die LAG NRW ist das Forum der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten für einen landesweiten Austausch von Informationen, Erfahrungen und die Entwicklung gemeinsamer Positionen zu frauen- und gleichstellungspolitischen Themen.
Die Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen Josefine Paul und die Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen sprachen ermutigende Worte zur Begrüßung.



© Rosa Engel



© Stadt Aachen / Stefanie Müller

Laut kriminalstatistischer Auswertung des Bundeskriminalamts zu Partnerschaftsgewalt waren 132.966 Frauen im Jahr 2023 von Gewalt in einer Partnerschaft betroffen.

Alle 4 Minuten erlebt eine Frau in Deutschland Gewalt durch ihren Partner oder Ex-Partner.
155 Frauen wurden durch ihren (Ex-)Partner getötet – alle zwei Tage! (2022: 133 getötete Frauen).
12.931 Frauen wurden von ihrem (Ex-)Partner schwer oder gefährlich körperlich verletzt.
4.622 Frauen erlebten sexualisierte Gewalt durch ihren (Ex-)Partner.

Mehr als die Hälfte aller Fälle von Mord und Totschlag fanden in Ehen statt; Bedrohung, Stalking, Nötigung (67,2 %) oder vollendeter Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexuelle Übergriffe (46,1 %) vor allem in ehemaligen Partnerschaften. Mit 79,2 % richten sich die Delikte der Partnerschaftsgewalt hauptsächlich gegen Frauen. In den Deliktsbereichen Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, bei der Freiheitsberaubung oder im Bereich Bedrohung, Stalking, Nötigung ist der prozentuale Anteil weiblicher Opfer von Partnerschafsgewalt besonders hoch.

Runder Tisch – Gewaltschutzgesetz

Am 02.11.2022 fand der Runde Tisch Gewalt gegen Frauen statt. Der Runde Tisch ist ein regelmäßiges Angebot des Fachausschusses Gewalt gegen Frauen (Arbeitsausschuss des Frauennetzwerks) und richtet sich mit jeweils einem Schwerpunktthema an Fachpublikum.

2022 wurde das Gewaltschutzgesetz in den Blick genommen, das seit 2002 in Kraft ist. Mit diesem Gesetz wurden für die Opfer von häuslicher Gewalt Möglichkeiten zum kurzfristigen Schutz geschaffen, z.B. die Wegweisung des Täters aus der gemeinsamen Wohnung für die Dauer von 10 Werktagen oder das Näherungsverbot, das durch ein Gericht in begründeten Fällen ausgesprochen werden kann.

Außerdem wurde durch dieses Gesetz das Thema häusliche Gewalt auch verstärkt in die Öffentlichkeit gebracht. Durch die Diskussion anlässlich der Gesetzesinitiative gab es eine hohe Medienpräsenz und vielfältige Austauschforen.

Häusliche Gewalt – öffentliche Info-Aktion

„Öffentlichkeit ist Opferschutz!"
Ein Schwerpunktthema des Fachausschusses Gewalt gegen Frauen ist Öffentlichkeitsarbeit. Durch unterschiedliche Aktionen soll Gewalt gegen Frauen allgemein und insbesondere häusliche Gewalt einer breiten Öffentlichkeit nähergebracht und eine Sensibilisierung erreicht werden.
Anlässlich des Weltfrauentags am 08. März gab es eine Informationsveranstaltung auf dem Aachener Markt, die auf gute Resonanz stieß. Die Mitglieder des Fachausschusses verteilten Obstbeutel mit dem Aufdruck der Hilfe-Hotline und kamen so mit Passant*innen ins Gespräch. Häufig wurde dann auch themenspezifisches Informationsmaterial zur Verfügung gestellt.

Neue Notfallkarten

Die Notfallkarten für Kinder und Jugendliche im Visitenkartenformat erhielten 2021 eine neue Auflage. Die zuvor nach binärem Geschlecht getrennten Karten, wurden als eine Karte im städtischen Gelb mit relevanten Telefonnummern bei Gewalterfahrungen, Mobbing, Schwangerschaft und weiterem gestaltet. Die Nachfrage durch Lehrkäfte, Sozialpädagog*innen, Sozialarbeiter*innen und Mitarbeitende in Bibliotheken ist hoch. Im Jahr 2023 wurden die Notfallkarten erweitert, aber das Layout und Design beibehalten, weil sich das Scheckkartenformat sehr bewährt hat.



Notizen:

Impressum

Stadt Aachen
Gleichstellungsbüro
Johannes-Paul-II.-Str. 1
52058 Aachen
Tel.: +49 241 432-7313
gsb@mail.aachen.de

www.aachen.de/gleichstellung

stadt aachen

Sucht
Angst
GLEICH* STELLUNG AACHEN
HELP?
Deine Karte für den Notfall
Gewalt
Mobbing

Ärztlicher Notdienst (Pille danach) Tel.: 116 117

Café Zuflucht Tel.: +49 241 99787740

Caritas Beratungsstelle Tel.: +49 241 33953

Diakonie Beratungsstelle Tel.: +49 241 989010

Frauen helfen Frauen Tel.: +49 241 902416

Hilfetelefon sexueller Missbrauch Tel.: 0800 22 55 530

Notruf Jugendamt Tel.: +49 241 432-5151

Nummer gegen Kummer Tel.: 116 111

Kinderschutzbund Aachen Tel.: 0800-1110333

Kinderschutzzentrum Tel.: +49 241 9499416

Opferhilfe Tel.: 08000 116 006

Rainbow e.V. Queeres Zentrum Tel.: +49 241 4019700

SKF/SKM Beratungsstelle Tel.: +49 241 470450 Tel.: +49 241 41355500

Suchthilfe Sucht/Essstörungen Tel.: +49 241 41356128

RückHalt Beratung gegen sexuelle Gewalt Tel.: +49 241 542220

Hilfetelefon Gewalt (Frauen) Tel.: 116 016

RückHalt-M Beratung für betroffene Männer sexueller Gewalt Tel.: +49 241 475 985 01

Hilfetelefon Gewalt (Männer) Tel.: 0800 123 99 00

Beratung bei ungewollter Schwangerschaft Tel.: +49 241 36357 (pro familia) Tel.: +49 241 4009977 (donum vitae)

Kontaktaufnahme mit Opferschutzbeauftragten der Bundespolizei (Aachen als Grenzstadt)

Schon seit vielen Jahren gibt es eine ständige Zusammenarbeit mit dem Opferschutz des PP Aachen. Diese wird aktuell auf die Bundespolizei ausgedehnt, da auch hier seit 2022 Opferschutz etabliert wurde. Die Tätigkeitsbereiche und Befugnisse der Bundespolizei konzentrieren sich im Wesentlichen auf Grenzproblematiken. Damit ist diese Kooperation für eine Stadt wie Aachen ein wichtiger Baustein z.B. bei Themen wie Frauenhandel.

Ausstellung „Was ich anhatte" 01. bis 11. März 2021

Rund um den Internationalen Weltfrauentag 2021 wurde die Ausstellung „Was ich anhatte ..." nach Aachen geholt. Diese Wanderausstellung macht die Erfahrungen von Menschen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben, anonym öffentlich. Kein voyeuristischer Blick auf die Tat, sondern eine vielschichtige Installation persönlicher Kleidungsstücke und Aussagen entschlossener Frauen. Die Ausstellung wurde aufgrund der Pandemie im Schaufenster der „Raststätte" in der Lothringer Straße in Aachen gezeigt.

Zu sehen waren Kleidungsstücke von Opfern sexualisierter Gewalt mit einem QR-Code mit ihrer Geschichte. Dem Mythos, dass das Opfer eine Schuld bei sexualisierter Gewalt hat, soll damit begegnet werden. Zudem wurde eine Trigger-Warnung installiert sowie eine Flyerbox mit Hilfsangeboten Aachener Beratungsstellen aufgehangen.



One Billion Rising Februar 2022

Die weltweit jährlich stattfindende Tanzdemo „One billion rising“ wurde 2022 von der Beratungsstelle „Frauen helfen Frauen e.V.“ am 14.02.2022 am Elisenbrunnen organisiert, in Kooperation mit dem GSB und anderer Gleichstellungsbüros und Organisationen aus dem Frauennetzwerk. Ziel der Kundgebung ist es, weltweit auf die Gewalt an Frauen und Mädchen aufmerksam zu machen. Kurze Statements verschiedener Frauen zu den verschiedensten Formen der Gewalt (körperliche, psychische, strukturelle Gewalt) und künstlerische Beiträge und eine gemeinsame Choreographie zogen viele neugierige Zuschauer*innen an.



Maßnahmen gegen Sexismus

Werbung, die in Abstufungen als sexistisch bezeichnet werden kann, taucht in Aachen immer mal wieder auf. Sowohl auf städtischen wie auch privaten Werbeflächen.

Häufig richten sich entsprechend Beschwerden von Bürger*innen an das Gleichstellungsbüro. Im Einzelfall wurde Kontakt zu den verantwortlichen Werbeagenturen/Vermarktenden aufgenommen. Leider bietet das bestehende Verfahren kaum Möglichkeiten, sexistische Werbung aus dem Stadtbild zu entfernen bzw. im Vorfeld zu unterbinden. Hier sollte grundsätzlich über eine veränderte Vorgehensweise nachgedacht werden.

Int. Tag gegen Gewalt an Frauen - 25.11. – Orange Your City

Orange your City – Beleuchtung, Fotoaktion und Veranstaltung 2021



Die geplante Veranstaltung zum internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25.11., sollte im Jahr 2021 in einer Kooperation des GSB mit dem Zonta Club im Krönungssaal stattfinden. Aufgrund von Corona Einschränkungen musste diese Veranstaltung kurzfristig abgesagt werden. Jedoch wurden die Aachener Gebäude, vor allem das Rathaus orange illuminiert. Der Aktion „Orange your city“ schlossen sich viele andere Organisationen an: die RWTH, StädteRegionshaus, das Couven-Museum, der Elisenbrunnen, die Citykirche, die Domschatzkammer und der Portikus im Hof.

Am 25.11.2022 luden das Gleichstellungsbüro der Stadt Aachen und der Zonta Club Aachen in das Justizzentrum ein. Dr. Ursula Sautter von UN Women Deutschland hielt einen Vortrag zur Istanbul-Konvention und anschließend diskutierten Elisabeth Auchter-Mainz, Opferschutzbeauftragte NRW, Sibylle Keupen, Oberbürgermeisterin der Stadt Aachen, Birgit Nolte, Kreisdirektorin der StädteRegion Aachen, Dr. Ulrich Thole, Präsident des Landgerichts Aachen, und Dirk Weinspach, Polizeipräsident Aachen, über die aktuelle Situation für hilfesuchende Frauen im Raum Aachen und Herausforderungen bei der Umsetzung der Istanbul-Konvention. Moderiert wurde die Veranstaltung von Herbert Kordes; szenisch eingeleitet von zwei Schauspielerinnen unter Leitung der Aachener Regisseurin Nicole Erbe. Die Begrüßungsrede hielt Ministerin Josefine Paul (MKJFGFI NRW).
Auch die Stadtteilbüros und die Beratungsstellen in der Stadt Aachen schlossen sich der Aktion an, sodass ein breites Bündnis den Aufruf „Nein zu Gewalt gegen Frauen“ mittrug.

Plakataktion 2021

Zeitgleich wurden 2021 – wie im Vorjahr – Plakate aufgehangen mit den wichtigsten regionalen und überregionalen Notfallnummern. Bei diesen Nummern konnten Betroffene schnell Hilfe finden. Die Verteilung der Plakate über die Stromkästen hat dabei einen besonderen Vorteil: Sie werden im gesamten Stadtgebiet gleichzeitig auffällig/unauffällig verteilt, können abfotografiert oder memoriert werden. Die Telefonnummern führen zu regionalen und bundesweiten Hilfestellen bei Gewalt gegen Frauen. Die Nummer für das Hilfetelefon bei Gewalt gegen Männer wurde bei Gründung der Notdienststelle hinzugefügt.



Foto-Aktion 2022

Ein orangener Sessel lud am 12. November 2022 in der Rotunde des Elisenbrunnens zum Hinsetzen ein. Aufgefordert, sich dem „Nein gegen Gewalt an Frauen" anzuschließen, hielten Menschen aller Geschlechter ihre Forderungen in die Kamera. Aus den Bildern erstellten wir eine Social-Media-Kampagne, die in den Wochen vor dem 25.11.2022 lief.

Die Aktion war eine Kooperation des GSB und des Zonta Clubs Aachen und wurde auf Social Media geteilt.





Kein Platz für Gewalt an Frauen - Aktion 2023

Gemeinsam haben die beiden Koordinatorinnen für die Innenstadt mit dem Gleichstellungsbüro der Stadt Aachen und dem Zonta Club Aachen eine Idee umgesetzt, um an vielbesuchten Orten in Aachen ein Statement gegen häusliche Gewalt zu setzen.
Bushof, Kaiserplatz, der Kennedypark und Büchel bekamen eine neue Sitzbank in auffälligem Orange. Wichtig ist auch der konkrete Nutzen: nicht nur als Sitzgelegenheit, sondern auch als Medium für Informationen über mögliche Hilfe bei häuslicher Gewalt. Hier ist die Nummer des Hilfetelefons gegen Gewalt an Frauen zu finden und über einen QR-Code auch die Kontaktdaten zu den lokalen Hilfeeinrichtungen bei Gewalterfahrungen.



© Stadt Aachen / Stefanie Müller

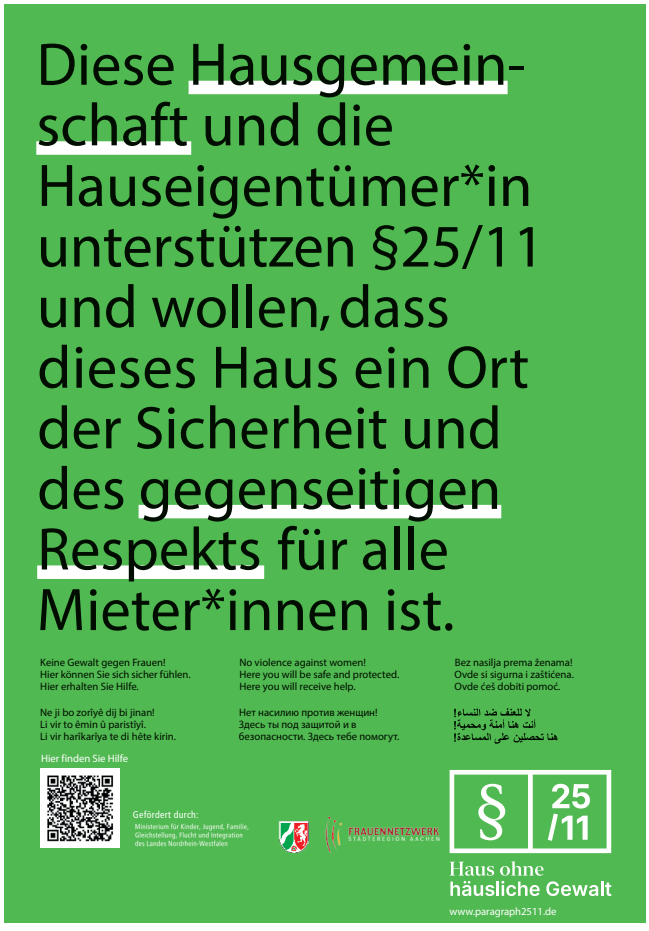
Projekt §25/11

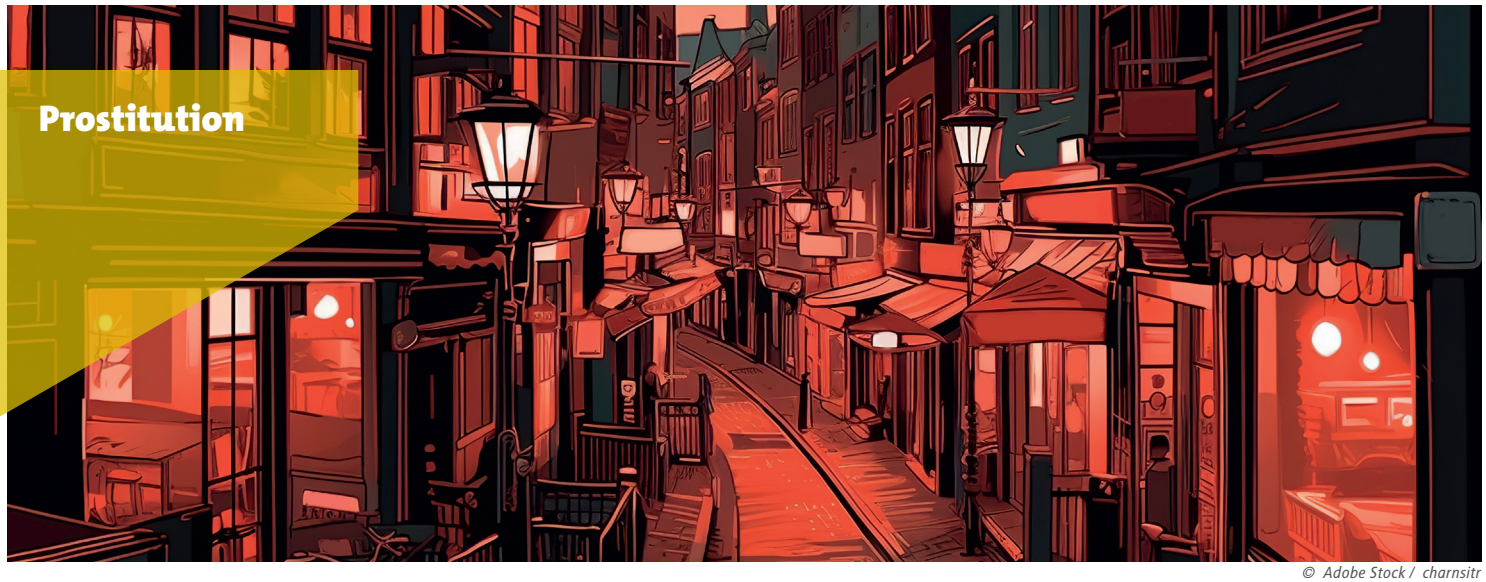
Rund 46% aller Gewalttaten gegen Frauen finden im eigenen Zuhause statt. Jede 3. Frau zwischen dem 16. und dem 60. Lebensjahr erlebt mindestens einmal häusliche Gewalt. Damit ist die eigene Wohnung für Frauen der gefährlichste Ort.

Mit dem Projekt „§25/11“ möchte der Fachausschuss Gewalt des Frauennetzwerks darauf aufmerksam machen und Vermieter*innen sowie Hausgemeinschaften/Nachbarschaften sensibilisieren.
Durch die Ergänzung des Mietvertrages um den - fiktiven - §25/11 (angelehnt an den 25.11., dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen) soll das Thema häusliche Gewalt vor Ort platziert werden. Verbunden damit ist natürlich Information über Handlungs- und Hilfsmöglichkeiten.

Das Projekt startete mit der gewoge AG. Vermieter*innen können sich an das Gleichstellungsbüro wenden, um die Plakate und Unterlagen für die Mietverträge zu erhalten.

Das Projekt wurde vom Sozialdienst Katholischer Frauen in Berlin Neukölln gemeinsam mit der Agentur Peix entwickelt. Dort läuft es seit einiger Zeit erfolgreich, jetzt konnten wir es auch in Aachen auflegen.





© Adobe Stock / charnsitr

Prostitution

Die Lage Aachens im Dreiländereck prägt die Situation von (Zwangs-)prostitution in der Region.

Prostitution ist in Deutschland vergleichsweise liberal geregelt. Allerdings sind die damit erhofften Auswirkungen auf die Rechtsstellung der Prostituierten wie z.B. der erleichterte Zugang zum Sozialversicherungssystem kaum eingetreten. Außerdem ist die Unterscheidung zwischen legaler und Zwangsprostitution wichtig. Die legale Prostitution unterliegt den einschlägigen Gesetzen, deren Einhaltung allerdings einen deutlichen Aufwand durch die Kontrollinstanzen (Ordnungsbehörden und Polizei) erforderlich macht.

Zwangsprostitution ist ein Straftatbestand, der nach den einschlägigen Vorschriften des Strafgesetzbuches zu ahnden ist. Allerdings ist durch das abgeschottete System in der Szene die Aufdeckung solcher Straftaten schwierig. Auch hier spielt der Kontrolldruck durch Verwaltung und Polizei eine entscheidende Rolle.

Der Fachausschuss Prostitution des Frauennetzwerks sieht sich als Lobby für die betroffenen Menschen. Die Arbeit des Fachauschusses hat das Ziel, die Belange der Betroffenen bei politischen, räumlichen und gesetzlichen Veränderungen einzubringen. Ziel ist es, die Öffentlichkeit für die Situation von Menschen in der Prostitution zu sensibilisieren und insgesamt die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Betroffenen zu verbessern.

Antoniusstraße

Das Rotlichtmilieu in Aachen konzentriert sich in der Antoniusstraße. Durch die Umstrukturierung des gesamten Büchel-Quartiers wird sich der Zuschnitt der Straße deutlich verändern und damit auch die Arbeits- und Lebensbedingungen für die dort arbeitenden Prostituierten. So wird z.B. die Beratungsstelle Lumina durch die Einkürzung der Straße wegfallen und braucht einen alternativen Ort, um die Arbeit fortführen zu können.

Phasen grundlegender Veränderungen sind meist kritisch. Schon in der Vergangenheit gab es durch einige (kriminielle) Gruppierungen Versuche, die – wirtschaftlich einträgliche – Szene in der Antoniusstraße zu infiltrieren und letztlich zu übernehmen. So ist es sowohl im Interesse der Prostituierten, aber auch der Stadtgesellschaft, hier Einfluss zu nehmen um z.B. organisiertes Verbrechen zu verhindern.

Der Fachausschuss Prostitution entwickelt gemeinsam mit Sozialträgern ein Modell, das einerseits diesen Einfluss geltend machen möchte und darüber hinaus auch den Prostituierten ermöglichen soll, streng nach den Vorschriften des Prostituiertenschutzgesetzes zu arbeiten. Darüber hinaus soll durch Qualifikationsmöglichkeiten auch eine realistische Ausstiegsoption eröffnet werden.

Pandemiebedingte Unterstützung von Prostituierten

Zu Beginn der Pandemie, mit Ausruf des ersten Lockdowns, waren die Prostituierten vor eine äußerst schwierige Situation gestellt. Ohne Einkommen, ohne Wohnung (nach dem Prostituiertenschutzgesetz darf der Arbeitsort nicht die Wohnung sein) und ohne soziales Umfeld waren die meisten der Willkür ihrer Zuhälter ausgesetzt. Um hier schnell eingreifen zu können, startete der Fachausschuss Prostitution eine konzertierte Aktion. So wurden beispielsweise durch das Bistum Fahrkarten zur Verfügung gestellt, da manche Frauen in ihre Heimatländer zurückfahren wollten. Der Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration der Stadt Aachen stellte Flüchtlingsunterkünfte bereit, um Frauen Wohnraum anbieten zu können. Über das Jobcenter konnten einige wenige niederschwellige Arbeitsangebote gemacht werden. Die jeweiligen Vertreter*innen dieser Institutionen sind Teil des Fachausschusses und konnten vor diesem Hintergrund schnell und unbürokratisch Hilfestellung geben.

Schwanger-
schaftsabbruch

MY BODY CHOICE



© Canva

Schwangerschaftsabbruch

Die WHO berichtet, dass jährlich ca. 22.800 Frauen und Mädchen an oder an den Folgen von unsicheren Schwangerschaftsabbrüchen sterben. Gründe dafür sind mangelnder Zugang zu medizinischer Versorgung, restriktive gesetzliche Regelungen sowie eine unzureichende Ausbildung medizinischen Personals.

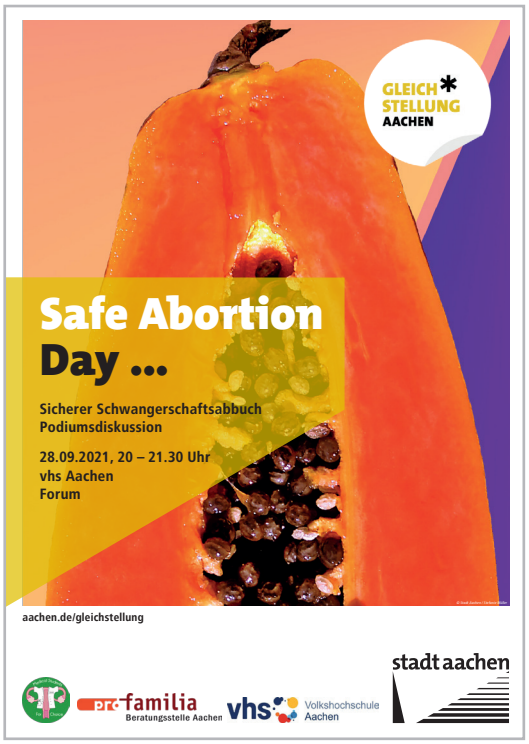
Auch in Deutschland ist der Schwangerschaftsabbruch gesetzlich verboten. Der Paragraph 218, der 2021 150 Jahre alt wurde, stellt Schwangerschaftsabbrüche unter Strafe. Lediglich unter bestimmten Bedingungen vor der 12. Schwangerschaftswoche und nach einer unabhängigen Schwangerschaftskonfliktberatung bleiben ungewollt Schwangere und durchführende Ärzt*innen straffrei.

Der umstrittene Paragraf 219a des Strafgesetzbuches (StGB) wurde im Sommer 2022 ersatzlos gestrichen. Ärzt*innen können nun Informationen über Schwangerschaftsabbrüche bereitstellen, ohne Strafanzeigen oder Strafverfolgung fürchten zu müssen, wodurch der Zugang zu Informationen für ungewollt Schwangere verbessert wird.

Auf der Website des Gleichstellungsbüros informieren wir zu lokalen Anlaufstellen, Methoden, Kosten und Ablauf eines Schwangerschaftsabbruchs.

Safe Abortion Day – Kooperation mit Medical Students for Choice und pro familia

Anlässlich des internationalen „Safe Abortion Day" am 29.09.2021 hat das Gleichstellungsbüro in Kooperation mit pro familia Aachen und der Studierendengruppe „Medical Students for Choice" in die vhs Aachen eingeladen. In einer von Thomas Görger moderierten Podiumsdiskussion, zu der auch der niederländische Arzt Dr. Eric Boss eingeladen war, sprachen zwei Medizinstudierende über ihre Ausbildung, ihre Einschätzungen und Forderungen zum Thema sichere Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland. Insbesondere schilderten sie ihre Arbeit in den sogenannten „Papaya-Workshops". In diesen Workshops üben die Studierenden die Durchführung eines Schwangerschaftsabruchs an einer Papaya, da diese Techniken im Studium nicht thematisiert werden.
Eine beratende Ärztin von pro familia berichtete von ihrer Arbeit und den Frauen in der Schwangerschaftskonfliktberatung.



§ 218 Kino Das Ereignis

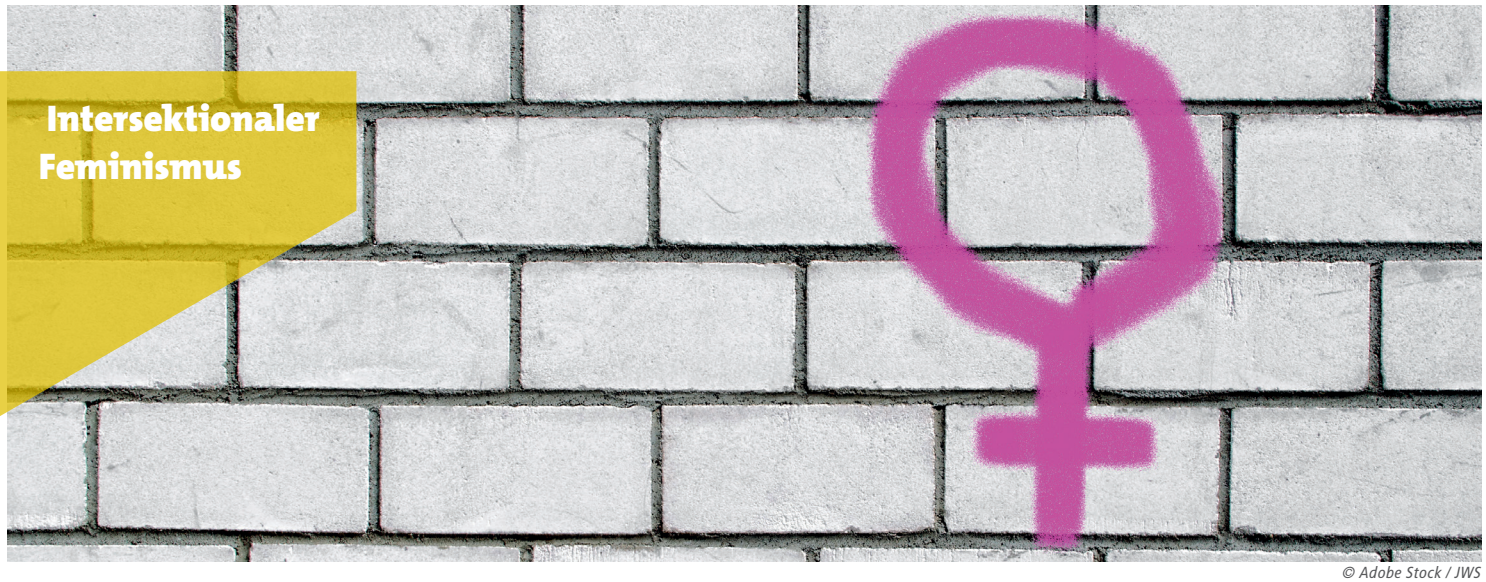
In Kooperation mit pro familia und Medical Students for Choice zeigte das Gleichstellungsbüro den Film „Das Ereignis" mit anschließendem Austausch im Apollo Kino am 15.Mai 2022.

Der 15. Mai ist ein dezentraler Aktionstag in Deutschland. An diesem Tag wurde im Jahr 1871 das Strafgesetzbuch verkündet, wodurch die Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen eine Straftat wurde. Das ist auch heute noch so – wenngleich die Straffolgen modifiziert wurden, so herrscht nach wie vor ein strikter und eingeschränkter Umgang mit der körperlichen Selbstbestimmung von Frauen. Der Film folgt einer jungen Studentin, die ungewollt schwanger wird und kurz vor ihrer Abschlussprüfung steht. Ein Abschluss, der die Eintrittskarte in ein unabhängiges Leben ist. 1963 in Frankreich ist ein Schwangerschaftsabbruch jedoch noch illegal und wurde mit Gefängnisstrafe geahndet.

*Die „Freiheit zur Abtreibung" wurde in die französische Verfassung aufgenommen. Am 04. März 2024 stimmten 780 Parlamentarier*innen im Schloss von Versailles mit Ja, 72 mit Nein. Für die Annahme des Gesetzes war eine Drei-Fünftel-Mehrheit nötig.*

(Quelle: Tagesschau)





© Adobe Stock / JWS

Intersektionaler Feminismus

Die Arbeit in der Gleichstellung und das, was Gleichstellungsförderung bedeutet, hat sich in den letzten Jahren erweitert um die intersektionale Perspektive.

Männerbezogene Gleichstellung wird immer mehr zum Thema der Gleichstellungsbüros und auch Geschlechtsidentitäten rücken weiter in den Fokus. Rechtlich wurden durch das Bundesverfassungsgericht mehr als zwei Geschlechtsidentitäten bestätigt, weshalb die vier Geschlechtskategorien (weiblich, männlich, divers, keine Angabe) Pflicht sind. In der feministischen Bewegung gibt es seit einiger Zeit große Diskussionen über den Umgang mit den verschiedenen Geschlechtsidentitäten.

Die klassische Gleichstellungsarbeit steht in der Tradition der Frauenförderung. Das schließt unserer Ansicht nach jedoch nicht aus, dass sowohl weiblich gelesene als auch trans*, intergeschlechtliche und nicht-binäre Personen mit in den Fokus genommen werden müssen, wenn wir über die Gleichbehandlung der Geschlechter sprechen.

Eine originäre Zuständigkeit der Gleichstellungsbeauftragten für alle Geschlechter ergibt sich aus dem LGG NRW nicht. Das liegt daran, dass es seit dem Beschluss des BVerfG im Oktober 2017 (Geschlechtseintrag divers) keine Gesetzesreform gab. Kein Gesetz, auch nicht das LGG, macht einen Unterschied zwischen cis-Frauen (Personen, die sich mit dem ihnen zugewiesenen Geschlecht als Frau identifizieren) und trans* Frauen (Personen, die sich mit dem ihnen zugewiesenen männlichen Geschlecht nicht identifizieren konnten und sich als Frau identifizieren). Hier besteht also definitiv eine Zuständigkeit der Gleichstellungsbeauftragten. Für nicht-binäre und inter*geschlechtliche Menschen mit dem Personenstand ‚ohne Angabe'/ ‚divers' besteht aktuell, rein rechtlich, keine Zuständigkeit nach dem LGG.



Als Gleichstellungsbüro bewegen wir uns in der Diversity Dimension der Geschlechter und nehmen die Intersektionalität der Dimensionen wahr. Gerade weil Diversity ein Querschnittsthema ist, sind viele Akteur*innen, auch innerhalb der Verwaltung, für das Thema und die Dimensionen verantwortlich. Als Start in diesen Querschnittaustausch hat sich der Arbeitskreis Diversity gegründet und einen Strategieprozess angestoßen.

AK Diversity

Im Januar 2022 wurde durch Initiative der Gleichstellungsbeauftragten Sabine Bausch, der Integrationsbeauftragen Nenja Ziesen und der Direktorin der vhs Aachen Dr. Beate Blüggel der verwaltungsinterne Arbeitskreis Diversity gegründet. Verschiedene Bereiche der Stadtverwaltung sind vertreten. Der Fokus lag und liegt zunächst auf der eigenen Zielsetzung und der Entwicklung von Maßnahmen, die mit den vorhandenen Ressourcen umsetzbar sind.

Die Strategieentwicklung verdeutlichte, dass Diversity auf drei Ebenen des Verwaltungshandelns zu finden ist: Verwaltung als Arbeitgeberin (intern), Verwaltung als Auftraggeberin (extern) und Verwaltung im Umgang mit Bürger*innen (extern). Der Arbeitskreis verständigte sich darauf, dass zunächst der Blick nach innen gerichtet werden muss. Die Zielgruppen sind einerseits Mitarbeitende, also das Verwaltungshandeln, und andererseits die Stadtgesellschaft, also Bürger*innen, aber auch die Stadt als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort. Die Leitlinie, die der Arbeitskreis entwickelt hat, verbindet die Ebenen, Zielgruppen und Ziele mit dem Leitbild der Stadtverwaltung und kann als Oberziel verstanden werden: „Diversity gestalten und Vielfalt leben in Aachen".

Daraus abgeleitet wurden vier Unterziele entwickelt:

- Wir gestalten unsere Dienstleistungsangebote/Gebäude barrierefrei und erhöhen die Teilhabechancen.
- Wir als Verwaltung sind keine Parallelgesellschaft.
- Wir sorgen für ein belästigungsfreies, diskriminierungs- und rassismuskritisches Arbeitsumfeld.
- Wir leben eine wertschätzende und vorurteilsbewusste Verwaltungskultur.

Für diese wurde eine Standortanalyse gemacht und zukünftige Maßnahmen wurden entwickelt. Es gibt bereits einen Arbeitsplan, an dem der Arbeitskreis erfolgreich arbeitet und der in den einzelnen Fachbereichen umgesetzt wird.

Immer wieder setzt der Arbeitskreis sich Schwerpunktthemen und geht mit anderen Bereichen in den Austausch. Das Gleichstellungsbüro bringt sich über die Diversity Dimension geschlechtliche Vielfalt aus Gleichstellungssicht in das Thema ein.

Als erste Veranstaltung wurde die Durchführung des Deutschen Diversity Tags 2022 mit einer online Austauschrunde umgesetzt. Am 26. August 2023 hatte der Arbeitskreis Diversity die Chance einen Stand bei dem Festival der Vielfalt mit Materialien für Kinder ohne Klischees und Vorurteile zu bespielen.

Umplanung Büchel

Das Gleichstellungsbüro ist mit der Städtischen Entwicklungsgesellschaft Aachen GmbH & Co. KG (SEGA) im Austausch zu den Sanierungsmaßnahmen Altstadtquartier Büchel. Insbesondere die Themen Familienfreundlichkeit, Zugänglichkeit, Sicherheit und öffentliche Toilettenanlagen waren im Austausch relevant und zu diesen bringt sich das Gleichstellungsbüro in die Planung ein, um den Büchel auch unter Gleichstellungsaspekten zu einem Ort mit hoher Aufenthaltsqualität zu machen.

Kooperation Initiative Klischeefrei

Die Initiative steht für Vielfalt ein und dafür, dass alle Kinder eine Ausbildung finden sollten, die „zu ihren Stärken und zu ihrer Lebensplanung passen – frei von Klischees. Die Initiative Klischeefrei möchte junge Menschen dabei unterstützen und verfolgt das Ziel, geschlechtergerechte Berufs- und Studienwahl bundesweit zu etablieren." Das unterstützt die Stadt Aachen mit ihrer Mitgliedschaft.

Vorlesetag 19.11.2021

In Kooperation mit der Initiative Klischeefrei und der Stadtbibliothek Aachen wurde vom Gleichstellungsbüro für den Vorlesetag am 18.11.2021 ein Vorlese-Event mit der Oberbürgermeisterin und Grundschüler*innen geplant. Die Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen sollte aus dem Buch „Oma Edas Welt" vorlesen. In diesem Buch, das von der Initiative erstellt geht es um eine spannende Geschichte, in der Kinder und ihre vielfältigen Talente eine Rolle spielen. Geschlechterrollenklischees werden dabei ganz bewusst und dennoch beiläufig aufgebrochen.

Aufgrund der Coronaschutzbestimmungen konnte die Veranstaltung nicht stattfinden. Stattdessen haben die Stadtbibliothek und alle Stadtteilbibliotheken die Lesebücher der Initiative Klischeefrei erhalten und auf Büchertischen zum Vorlesetag ausgelegt, um auf Geschichten ohne Geschlechter- und Rollenklischees aufmerksam zu machen.

Malaktion Herbst 2022

Auf die Fragen „Welche Talente hast du? Was findest du an dir besonders gut?" konnten Grundschüler*innen aus Aachen an einer Mal-Aktion im September und Oktober 2022 teilnehmen. Gemeinsam oder allein konnten sie sich mit ihren vielfältigen Talenten und Fähigkeiten künstlerisch beschäftigen.



Für die eingesendeten Kunstwerke erhielten sie das Buch „Oma Edas Welt" von der Initiative Klischeefrei. Am Weltkindertag vor dem Depot am 24. September 2022 waren das Gleichstellungsbüro und die Initiative mit einem Stand vor Ort und haben für selbstgemalte Bilder die Bücher verteilt. Uns haben auch Lehrkräfte direkt Bilder ganzer Klassen zugesandt, da die Themen Vielfalt, eigene Talente und Geschlechterklischees in den Unterricht integriert wurden.



www.aachen.de/malaktion

KLISCHEE FREI
Initiative zur Berufs- und Studienwahl

stadt aachen

Genderpädagogik-Vorträge in Kita und Kooperation mit FB 45

Der Online-Workshop zum Thema „Inklusion konkret – gendersensible Pädagogik in der frühkindlichen Bildung“ für alle Mitarbeitenden in Aachener Kindertagesstätten konnte 2022 mehrfach durchgeführt werden. Im Oktober 2022 konnte der Workshop in der Kita Spielwiese erstmals auch in Präsenz stattfinden.

Der ca. 3-stündige Workshop beinhaltete verschiedene Module, welche anschaulich (Geschlechter-)Vielfalt für eine gelungene Inklusion sichtbar machen, fernab von stereotypen Geschlechterklischees und binärer Geschlechtlichkeit.
Neben den Eltern und dem sozialen Umfeld spielt die Kita als Bildungseinrichtung eine zentrale Rolle bei der Entwicklung der Kinder. Die Module beinhalteten unter anderem eine geschichtliche und gesetzliche Einordnung, Gründe und Ziele der gendersensiblen Pädagogik, praktische Tipps für die Gestaltung von Gruppenräumen, der in der Einrichtung genutzten Materialien sowie die (sprachliche) Reflexion des Themas im Dialog mit Kolleg*innen anderer Einrichtungen.

ACtive for Future und Schulen der Vielfalt

Auf Einladung der Lehrkräfte fanden mehrere Austauschangebote mit Schüler*innen statt. Das Ziel ist den Schüler*innen Gleichstellungsthemen näher zu bringen, sie auf Sexismus und patriarchale Strukturen aufmerksam zu machen und für Rückfragen zur Verfügung zu stehen.

Zu dem Projekt „ACtive for Future“ von FB 36 und E 26 wurde ein Vernetzungstreffen an der 4. Aachener Gesamtschule organisiert zu den Nachhaltigkeitszielen, auf dem das Gleichstellungsbüro einen Workshop zu dem Nachhaltigkeitsziel 5 „Geschlechtergleichheit“ geleitet hat.

Im Rahmen des Programms „Schule der Vielfalt“, lud die Gesamtschule Brand zu einer Aktionswoche ein. Das Gleichstellungsbüro gestaltete vier Unterrichtsstunden mit verschiedenen Klassen zur Gleichstellungsarbeit. Es wurden Themen wie sexistische Werbung, Geschlechterrollenklischees, Gleichstellungsarbeit innerhalb der Stadtverwaltung, geschlechtliche Vielfalt und Arbeit zu Diversity angesprochen.

Austausch mit der GirlsPowerGroup der GHS Drimborn

Seit vielen Jahren begleitet die Sozialarbeiterin Frau Knur der GHS Drimborn die „GirlsPowerGroup“; eine Gruppe Mädchen aus den Jahrgängen 7. bis 9. Klasse. Für diese Gruppe organisiert das Gleichstellungsbüro regelmäßige Austauschformate.
Ziel ist es, sich mit den Mädchen über berufliche Ziele, finanzielle Probleme des Gender Pay Gaps sowie den Klischees - Was ist typisch Frau, was ist typisch Mann - auszutauschen.



Nr.	Ausbildungsberuf	Ausbildungsvergütung im Durchschnitt (brutto)	Gehalt im Durchschnitt (brutto)	Schulabschluss
1	Kauffrau*mann für Büromanagement	760 € bis zu 860	2.000 € – 2.800 €	Realschulabschluss
2	Medizinische*r Fachangestellte	805 € – 900 €	1.885 € – 2.175 €	Hauptschulabschluss mit guten Noten
3	Zahnmedizinische*r Fachangestellte	740 € – 830 €	1.700 € – 2.250 €	Hauptschulabschluss mit guten Noten
4	Kauffrau*mann im Einzelhandel	725 € – 925 €	1.500 € – 2.200 €	Hauptschulabschluss
5	Verkäufer*in	710 € – 790 €	1.700 € – 1.900 €	Hauptschulabschluss
6	Industriekauffrau*mann	895 € – 1.020 €	1.800 € – 3.000 €	Realschulabschluss
7	Friseur*in	450 € – 700 €	1.600 € – 2.400 €	Hauptschulabschluss
8	Hotelfachfrau*mann	700 € – 900 €	1.600 € – 2.200 €	Hauptschulabschluss
9	Kauffrau*mann im Groß- und Außenhandel	795 € – 915 €	1.800 € – 2.800 €	Realschulabschluss
10	Verwaltungsfachangestellte*r	1.018 € – 1.114 €	2.446 € – 4.086 €	Realschulabschluss



Nr.	Ausbildungsberuf	Ausbildungsvergütung im Durchschnitt (brutto)	Gehalt im Durchschnitt (brutto)	Schulabschluss
1	Kraftfahrzeugmechatroniker*in	760 € – 850 € (4 Lehrjahre)	2.520 €	Hauptschulabschluss
2	Elektroniker*in	755 € – 930 € (4 Lehrjahre)	1.500 € – 2.000 €	Hauptschulabschluss mit guten Noten
3	Fachinformatiker*in	695 € – 888 €	2.500 € – 3.000 €	Realschulabschluss
4	Anlagenmechaniker*in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	450 € – 720 €	1.800 € – 2.000 €	Hauptschulabschluss
5	Industriemechaniker*in	830 € – 1.020 € (4 Lehrjahre)	2.300 € – 2.800 €	Realschulabschluss
6	Kaufmann*frau im Einzelhandel	725 € – 925 €	1.500 € – 2.200 €	Hauptschulabschluss
7	Verkäufer*in	710 € – 790 €	1.500 € – 3.000 €	Hauptschulabschluss
8	Fachkraft für Lagerlogistik	805 € – 965 €	1.700 € – 1.900 €	Hauptschulabschluss
9	Kaufmann*frau im Groß- und Außenhandel	795 € – 915 €	1.800 € – 2.800 €	Realschulabschluss
10	Mechatroniker*in	830 € – 1.120 €	2.200 € – 3.600 €	Realschulabschluss







© Adobe Stock / Wladimir1804

Medizin

Die Veranstaltungsreihe Gender und Medizin beleuchtet verschiedene Bereiche der Medizin, die entweder auf Grund des Krankheitsbildes nur Frauen betreffen oder bei denen Frauen in Forschung und Behandlung nicht als eigene Zielgruppe gesehen werden (wie zum Beispiel bei den Symptomen eines Herzinfarkts). Gender ist in der Medizin und medizinischen Forschung noch zu selten relevant, weshalb Erkrankungen bei Frauen später erkannt werden als bei Männern oder auch Medikamente anders wirken. In dieser Veranstaltungsreihe wurden Erkrankungen, die nur oder vermehrt Frauen betreffen, in den Blick genommen. Die Perspektive von Gender in der Medizin und die (für Frauen oft schwerwiegenden) Folgen des häufigen Fehlens wurden verdeutlicht.

Vortrag Endometriose

Jochen Dieckert, Sektionsleiter Gynäkologische Endoskopie im Marienhospital Aachen, beschäftigt sich seit vielen Jahren schwerpunktmäßig mit der operativen Behandlung der Endometriose aller Schweregrade. Am 22. März 2023 gab er in seinem Vortrag wichtige Hinweise zur Einschätzung von Beschwerden und nannte Fallbeispiele.
Endometriose ist keine Frage des Alters. Die Schätzungen von Expert*innen zum Auftreten der Endometriose schwanken zwischen 10 und 25 Prozent aller Frauen zwischen Pubertät und Wechseljahren. Das sind jährlich bis zu 40.000 Neuerkrankungen in Deutschland. Trotz der hohen Verbreitung und der gravierenden Auswirkungen wird die Erkrankung gesellschaftlich zu wenig wahrgenommen. Ebenso wird die Erkrankung nicht in einem der Häufigkeit und der oft ernsten Auswirkungen im angemessenen Maß erforscht. Die meisten Betroffenen haben vor ihrer Diagnose noch nie von Endometriose gehört.
Moderiert wurde die Veranstaltung von Dr. med. Gülhan Erdönmez, einer Kollegin aus der Arbeitsmedizin.



v. links: Dr. Mahmoud Danaei, Loni Finken, Dr. med. Gülhan Erdönmez, Jochen Dieckert, Jana Schneider

Vortrag Brustkrebs

Dr. Mahmoud Danaei informierte am 22. März 2023 über Früherkennung, Prävention, Diagnostik und Therapie sowie Nachsorge bei Brustkrebs. Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung bei Frauen in Deutschland: etwa 1 von 8 Frauen erhält im Laufe ihres Lebens die Diagnose „Mammakarzinom". Brustkrebs verursacht im frühen Krankheitsstadium meist keine Beschwerden. Gerade deshalb sind Früherkennung und Vorsorge besonders wichtig. Wenn die Erkrankung frühzeitig erkannt wird, sind die Heilungschancen groß. Dr. Danaei ist Leiter der Senologie/Brustklinik des BrustCentrum Aachen-Kreis Heinsberg am Marienhospital Aachen und arbeitet seit vielen Jahren mit einem interdisziplinären Team zum Thema Brustkrebs unter verschiedenen Aspekten.

Fachvortrag Geschlechtsidentitäten

Der Fachvortrag am 09. August 2023 von Dr. med. Annette Schwarte, Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin, richtete sich an Personen mit medizinischem Fachwissen und gab einen Überblick rund um die Fragen der Geschlechtsidentität. Es ging dabei sowohl um Begrifflichkeiten, aktuelle diagnostische Zuordnungen, transidente Verläufe und ihre Herausforderungen, aber auch um die Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung, wenn die Eindeutigkeit der binären Geschlechtszuordnungen sich aufzulösen scheint.

Vortrag Herzerkrankungen bei Frauen

Prof. Dr. med. Michael Becker, Chefarzt der Kardiologie, Nephrologie und internistischen Intensivmedizin, hielt am 14. August 2023 einen Vortrag zu Herzerkrankungen.
Frauenherzen erkranken anders als Männerherzen. Frauen haben bei gleichen Erkrankungen oft andere Symptome. Besonders Frauen erkranken am vasospastischen Syndrom, einer Unterversorgung des Herzmuskels, die zu Beschwerden führen kann. Fast jede zweite Frau ist in ihrem Leben einmal davon betroffen, die Folge: eine Unterversorgung des Herzmuskels, die zu Beschwerden führen kann.
Nichtsdestotrotz wird diese Form der Verkrampfung der kleinen Blutgefäße im Herzmuskel nur selten eindeutig diagnostiziert. Das liegt vor allem daran, dass sich die Symptome dieser Funktionsstörung kaum von denen der viel bekannteren koronaren Herzkrankheit (KHK) unterscheiden. Deshalb gilt: Eine sicherere Erkennung ist nur durch bestimmte Untersuchungen möglich. Diese wird aber nur selten angeboten.

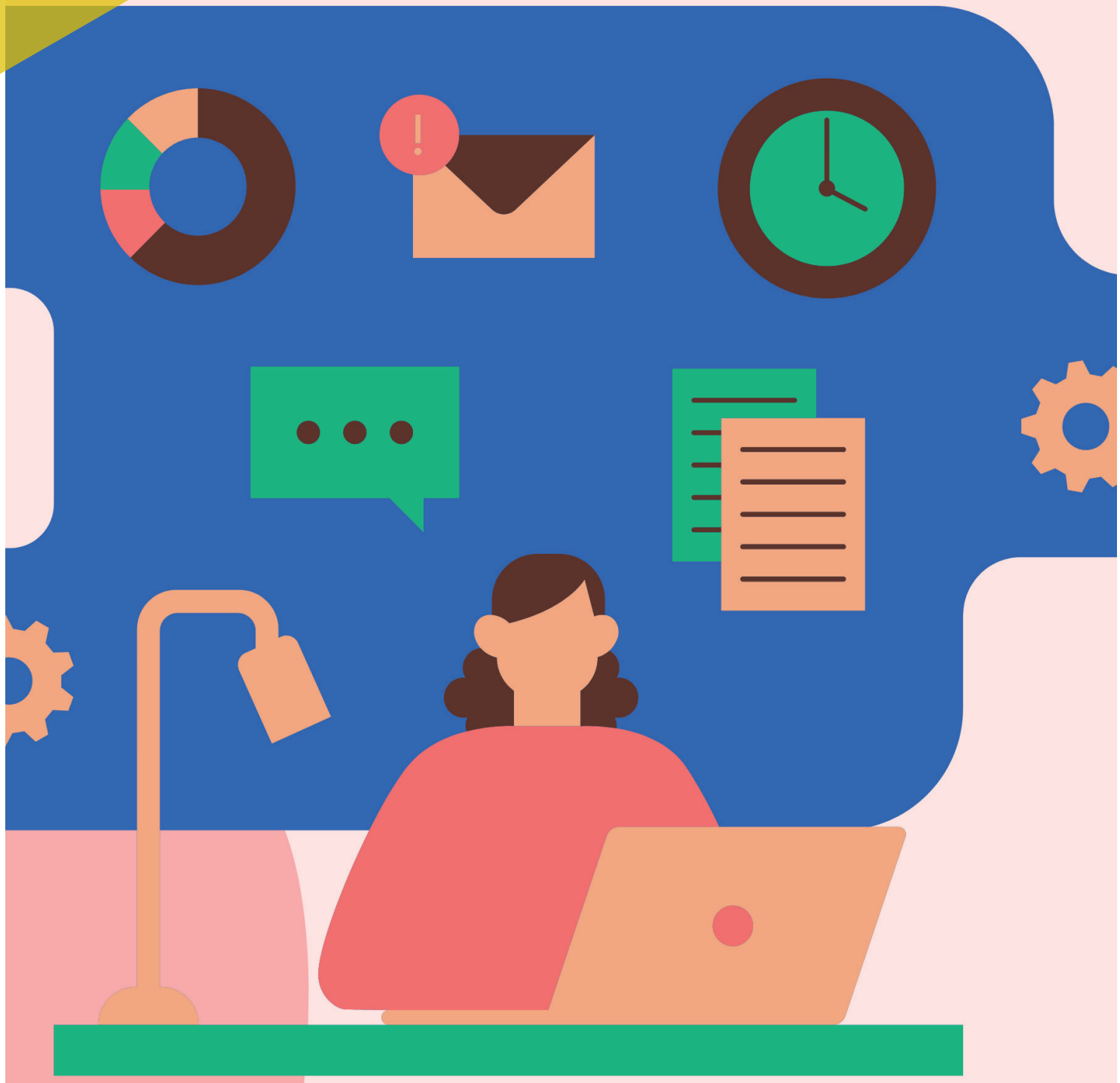
Ausstellung Perioden Power 28. – 30. Mai 2023

Am Weltmenstruationstag 2023 startete die Ausstellung Periodenpower, eine Kooperation von Laura Cappenberg und dem Gleichstellungsbüro. Die Mitmach-Ausstellung in der Raststätte Aachen wurde erstellt und moderiert von der Sexualpädagogin mit dem Ziel zu informieren, sich auszutauschen und Tabus zu brechen. Teil des Programms war auch eine Lesung der Aidshilfe Aachen.

Die Ausstellung wurde breit angenommen von Menschen unterschiedlichen Alters und Geschlechts. Es zeigte den Bedarf auf, sich einem vermeitlich tabuisierten Thema zuzuwenden und offen sprechen zu können.



Interne Gleichstellungs-arbeit



© Canva

Intern

In diesem Teil finden sich gleichstellungsrelevante Themen mit verwaltungsinternem Bezug. Dazu gehören Maßnahmen der Personalentwicklung, Kooperationen im Verwaltungskontext und die geschlechtergerechtere Aufstellung der Verwaltung.

Folgende Themen werden in diesem Teil behandelt:

- Interne Arbeit (Fortbildungen und Kooperationen)
- Fortbildungen
- Gleichstellungsplan
- Gleichstellungsbezogene Personalentwicklung
- Einzelberatungen
- Teilzeitmodelle
- Mobile Arbeit

Interne Arbeit

Die durch das Landesgleichstellungsgesetz (LGG) gesetzlich definierte Beteiligungspflicht macht ebenfalls einen großen Teil der konkreten internen Gleichstellungsarbeit aus. Gleichstellungsarbeit kann nur durch Sichtbarkeit funktionieren. Dazu gehört neuen Mitarbeitenden unser Angebot vorzustellen und unsere Arbeit neuen Auszubildenden näher zu bringen, aber auch an Gremiensitzungen teilzunehmen, sich einzubringen und Präsenz zu zeigen.

Mit Veranstaltungen zu Themenschwerpunkten, die für unsere Kolleg*innen wichtig sind, machen wir auf nach wie vor bestehende Ungleichheiten in den Themenfeldern Finanzen, Betreuungs- und Sorgeaufgaben, Gesundheit, wie die Gender Gaps (Care, Pension, Health Gaps) aufmerksam. Darüber hinaus vermitteln wir Informationen zu unseren Beratungsangeboten, bringen unsere Perspektive in viele organisatorische und soziale Prozesse ein.

Die Gleichstellungsbeauftragte bzw. ihre Vertreterin wird zu allen ständig tagenden Gremien eingeladen. Sie arbeitet regelmäßig und nach thematischer Priorisierung in den Gremien und den daraus entstehenden Projekten mit. Beispielhaft sind hier zu nennen: Verwaltungsvorstand, Bewertungskommission, Arbeitsschutzausschüsse, Vierteljahresgespräche, Arbeitskreise, Personalversammlungen, und so weiter.

1. Frauen und Finanzen

Bereits zum dritten Mal wurde 2022 die Fortbildung „Frauen und Finanzen“ für die weiblichen Beschäftigten der Stadtverwaltung angeboten. Das Interesse stieg kontinuierlich, was die Zahlen der Anmeldungen belegen. Da die Erwerbsbiographien von Frauen häufig von längeren Auszeiten während der Familienphasen und Teilzeit geprägt sind, ist die Erwirtschaftung von existenzsicherndem Einkommen und besonders von Rücklagen und Alterssicherung anders dargestellt als bei Männern. Mit dieser Fortbildung sollten Frauen dazu ermuntert werden, in alle Richtungen über wirtschaftliche Unabhängigkeit nachzudenken. Mögliche Alternativen wie z.B. Erhöhung der Arbeitszeit oder auch gezielte und längerfristige Anlageformen wurden dargestellt und Umsetzungsschritte aufgezeigt. Im Jahr 2023 wurde dieses Fortbildungsangebot von der internen Fortbildung übernommen und um einen Workshop zum Thema finanzielle Altersvorsorge für alle Mitarbeitenden ergänzt.

Vernetzungstreffen Elternzeit

Zum Vernetzungstreffen waren alle Mitarbeitenden, die zu dem Zeitpunkt in Elternzeit waren oder in nächster Zeit in Elternzeit gehen würden, eingeladen. Die Veranstaltung wurde in einer Kooperation vom Gleichstellungsbüro und dem Familienservicebüro geplant und fand in der Nadelfabrik statt. Dr. Kremer begrüßte die Eltern; Expert*innen für verschiedene Themen, wie Führen in Teilzeit, Wiedereinstieg, Partnerschaftlichkeit, standen bei einem Empfang für Gespräche zur Verfügung.

Partnerschaftlichkeit in Beziehungen meint die gerechte Aufteilung von Sorgearbeit, die derzeit in Deutschland überwiegend von Frauen übernommen wird.

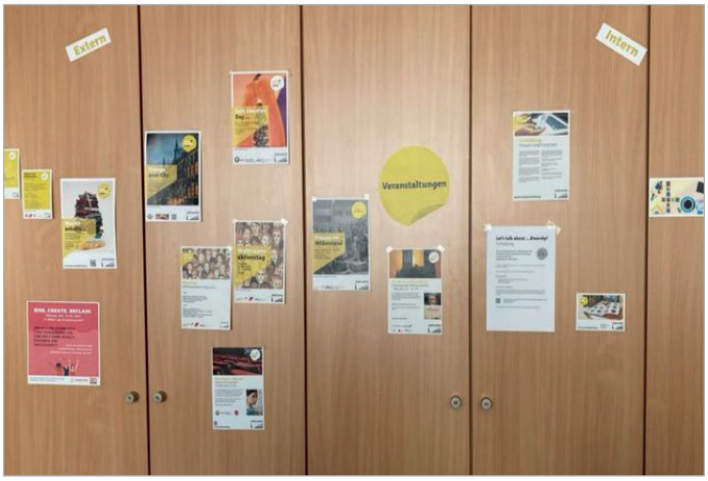


Netwalk aktive Vaterschaft/männerbezogene Gleichstellungsarbeit

Sorgearbeit in Familien wird noch immer überwiegend von Frauen geleistet, die z.B. damit durch verminderte Erwerbstätigkeit u.ä. das höhere wirtschaftliche Risiko tragen. Gerade Kindererziehung ist ein großer Punkt bei dem Thema unbezahlte Sorgearbeit. Das Gleichstellungbüro plante mit Vätern, die aktiv die Vaterrolle einnehmen und eine Partnerschaftlichkeit mit Partner*innen leben einen Netwalk. Dieser sollte eine Möglichkeit sein, um sich mit anderen Vätern (auch werdenden und zukünftigen) auszutauschen und von Erfahrungen sowie Hürden zu berichten. Leider konnte diese Veranstaltung aufgrund der geringen Anmeldezahl nicht stattfinden. Nach einem Austausch mit dem Gleichstellungsbüro der RWTH Aachen und anderen Gleichstellungsbüros über deren Veranstaltungen zu Partnerschaftlichkeit und aktiver Partnerschaft, wurde festgestellt, dass ähnliche Erfahrungen gemacht wurden. Die Veranstaltungsidee wird angepasst werden, um mehr Interesse für das Thema wecken zu können.

Teilnahme an der Auszubildendenrallye

2022 fand wieder eine aktive Azubi-Rallye durch die Stadtverwaltung statt, diesmal unter dem Motto Diversity. Das Gleichstellungsbüro zeigte den neuen Kolleg*innen ihre vielfältige Arbeit durch eine „Ausstellung" ihrer internen & externen Arbeit. Dabei konnten die Azubis gezielt Fragen stellen, Teile einer Ausstellung betrachten und erhielten zum Schluss eine Tüte mit Infomaterialien des Gleichstellungsbüro.





© Canva

Fortbildungen D 300

Die Vorstellung der Arbeit des Gleichstellungsbüros ist fester Bestandteil der Führungsfortbildung D 300, an der alle neuen Führungskräfte teilnehmen müssen. Da Gleichstellung qua Gesetz eine Führungsaufgabe im Querschnitt ist, müssen Führungskräfte informiert und sensibilisiert werden. In der Fortbildung werden die Führungskräfte über die Arbeit des Gleichstellungsbüros und über die rechtlichen Grundlagen informiert. Die geschlechterspezifischen Daten aus der Stadtverwaltung, die für den Gleichstellungsplan genutzt wurden, werden auch vorgestellt und viel diskutiert.

Fortbildung „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz" D 125

Die D125 ist eine verpflichtende Fortbildung zum Thema „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz" für alle Führungskräfte der Stadt Aachen. Das Arbeits-, Beamtenrecht und das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz legen fest, dass die Stadt Aachen als Arbeitgeberin bzw. Dienstherrin die für sie tätigen Menschen vor sexuellen Übergriffen am Arbeitsplatz schützen muss. Abgeleitet hieraus werden alle Führungskräfte der Stadt Aachen einschlägig geschult.



© Canva

Gleichstellungsplan

Der Gleichstellungsplan dient dem Gesetz nach als „wesentliches Steuerungsinstrument der Personalplanung, insbesondere der Personalentwicklung der Dienststelle" (§5 Abs. 10 LGG NRW). Hierfür werden regelmäßig Daten erhoben, die Auskunft über die Geschlechterverteilung in der Stadtverwaltung Aachen geben und damit die Grundlage für die Analyse einer geschlechtergerechten Personalpolitik bilden.

Gleichstellungsplan 2017-2022

Eine Evaluation des Gleichstellungsplans 2017-2022 wurde im Mai 2021 veröffentlicht. Die Entwicklung und Umsetzung der Maßnahmen in den Handlungsfeldern Einkommen und Arbeitszeit, Karrierewege und Führungspositionen und Lebensweise und -balance wurde besonders betrachtet.

Gleichstellungsplan 2024-2028

Der Gleichstellungsplan 2024-2028 wurde im Herbst 2023 dem Rat vorgestellt und mit großer Zustimmung – bis auf zwei Gegenstimmen – angenommen. Bei der Erstellung des Gleichstellungsplans wurde entlang der im vorherigen Plan etablierten Handlungsfelder gearbeitet:

- Personalrekrutierung und Berufsfelder
- Einkommen, Arbeitszeit und Alterssicherung
- Karrierewege und Führungspositionen
- Lebensweise und Balance

Im Zentrum dieses Berichts stehen folgende Fragen: Wie gelingt es den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, Familie und Beruf miteinander zu verbinden? Welche Unterschiede gibt es zwischen den Geschlechtern? Wie lassen sich Rollenbilder aufbrechen bzw. welche Anreize setzt die Stadt als Arbeitgeberin und wo kann sie noch besser werden?

Die zeitgemäßen Arbeitszeiten und -bedingungen fördern die Chancengleichheit unter den Geschlechtern und tragen zu einer ausgewogenen Work-Life-Balance bei. Als öffentliche Arbeitgeberin erfüllen wir eine Vorbildfunktion und fördern mit den hier vorgestellten Maßnahmen diskriminierungskritisches Verwaltungshandeln mit dem Ziel, bestehende Benachteiligungen abzubauen, gleiche Chancen zu ermöglichen und den Status als familienfreundliche Arbeitgeberin auszubauen. Maßnahmen wie die flexible Arbeitszeit, Mobile Arbeit, individuelle Arbeitszeitmodelle tragen dazu bei, dass die Erwerbs- und Familienarbeit von beiden Partner*innen wahrgenommen werden kann und beide Elternteile früher aus der Elternzeit zurückkehren können.

Weiter verfolgt wird das Ziel, dass Frauen in höheren Positionen entsprechend ihrer relativen Stärke in der Basis stärker vertreten sind, denn die Gleichstellung der Geschlechter ist ein zentrales Leitprinzip unserer Verwaltungs- und Führungskultur, die wir vorantreiben müssen. Auch damit entwickelt sich die Stadtverwaltung zu einer noch attraktiveren Arbeitgeberin.

Für den Bereich Feuerwehr wurden ebenfalls wichtige Aspekte festgehalten. Zur Umsetzung der Maßnahmen ist die Gleichstellungsbeauftragte mit dem Fachbereich Personal und der Feuerwehr im stetigen kooperativen Austausch.
In der Umsetzung ist die Maßnahme, den Sporttest aus dem Einstellungsverfahren auszugliedern. Aus Gleichstellungsperspektive wird angeregt, den Sporttest geschlechtsspezifisch anzupassen. Die Sporttests für Polizei und Bundeswehr sind mittlerweile differenziert ausgelegt. Gespräche hierzu sind terminiert.

Grundsätzlich werden alle Stellen bei der Feuerwehr intern/extern ausgeschrieben. Dies ist ein Erfordernis des Landesgleichstellungsgesetzes, das die externe Ausschreibung vorsieht, wenn intern keine Bewerbungen von Frauen eingehen. Um nicht immer wieder in die Situation zu kommen, neu auszuschreiben, gilt der vereinbarte Standard der internen wie externen Ausschreibung.

Eine weitere notwendige Maßnahme ist die Einrichtung von Sanitäranlagen für alle Geschlechter, damit alle Personen im Dienst der Feuerwehr in allen Dienststellen eingesetzt werden können. In der Werksfeuerwehr des Universitätsklinikums konnten deshalb Frauen aktuell kaum eingesetzt werden. Das schlichte Nichtvorhandensein sanitärer Einrichtungen für ein Geschlecht darf kein Hindernisgrund sein – vielmehr musste die Zugänglichkeit dringend vom UKA ermöglicht werden. Die in der Werksfeuerwehr ausgeschriebenen Stellen konnten faktisch in der bestehenden Infrastruktur nicht mit Feuerwehrfrauen besetzt werden. Hier intervenierte die Gleichstellungsbeauftragte.

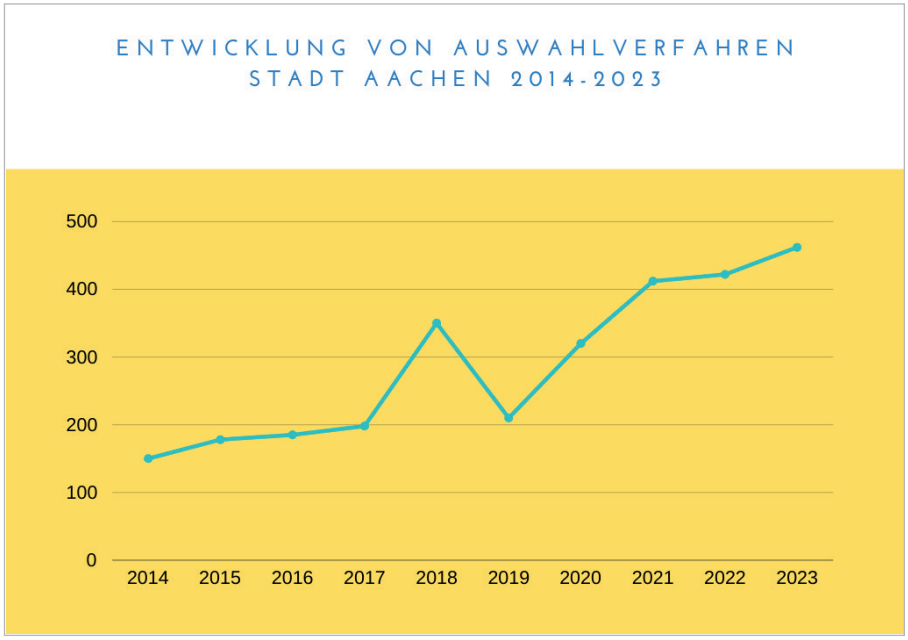


© Canva

Gleichstellungsbezogene Personalentwicklung

Auswahlverfahren

Die Gleichstellungsbeauftragten nahmen in den Berichtsjahren nur an ausgewählten Verfahren teil: dies war teils der Pandemie geschuldet, teils der hohen Verdichtung an Auswahlverfahren und teils der Fokussierung auf die Stellen, die laut Gleichstellungsplan in Bereichen oder Positionen liegen, in denen es keine ausgeglichenen Geschlechterverhältnisse gibt.
Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die Anzahl der Verfahren und deren Entwicklung in den letzten 10 Jahren.



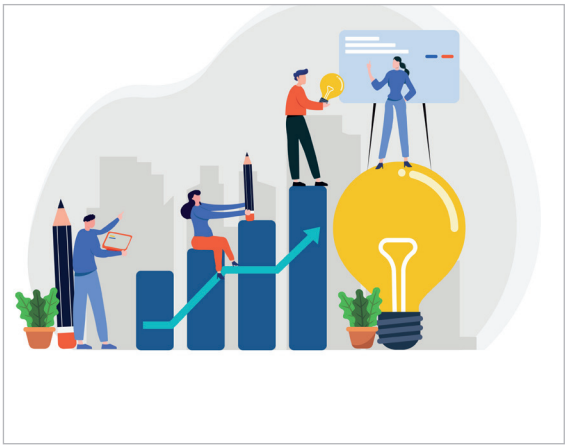
Mit Ausnahme eines kleinen Rückgangs in 2019, nimmt die Anzahl beständig zu. Eine Trendumkehr ist vorerst nicht absehbar. Der demographische Wandel und der Fachkräftemangel werden auch zukünftig für eine hohe Anzahl an Auswahlverfahren sorgen.

Die sporadische Teilnahme an Auswahlverfahren ist aus Sicht der Gleichstellungsbeauftragten nicht wünschenswert, gibt doch die Teilnahme einen guten Einblick in die Bereiche und sorgt mit ihrem speziellen Blick auf Gleichstellungsthemen für eine geschlechtergerechtere Betrachtung von Bewerber*innen. Um dies auszugleichen bringen sich die Gleichstellungsbeauftragten in strukturelle Prozesse ein, z.B. die Erweiterung von Fragebögen oder der Entwicklung von Teilzeitkonzepten. Deren Einhaltung kann jedoch nicht überprüft werden, wenn die Teilnahme nicht erfolgt.

Aus pragmatischen Gründen und der hohen Zeitanforderungen einer Teilnahme wird auch zukünftig mit der derzeitigen Personalausstattung keine häufigere Teilnahme möglich sein.

Überarbeitung Teilzeitpassus in Stellenausschreibungen

In den Stellenausschreibungen der Stadt Aachen wird darauf hingewiesen, dass die Ausübung der ausgeschriebenen Tätigkeit auch als Teilzeitbeschäftigung möglich ist. Bis Februar 2024 wurde hierfür die folgende Formulierung einheitlich verwendet: „Die Besetzung der Stelle mit Teilzeitkräften ist möglich unter der Maßgabe, dass eine ganztägige Besetzung sichergestellt ist. Die jeweiligen Arbeitszeiten für Teilzeitkräfte sind daher in Absprache mit der Fachbereichsleitung festzulegen."



Die Gleichstellungsbeauftragte wies darauf hin, dass diese Formulierung überarbeitet werden muss. Zum einen entsprach sie nicht mehr der gelebten städtischen Praxis, da aufgrund des Fachkräftemangels und aus anderen Gründen Stellen nicht immer ganztägig besetzt werden (bspw. Besetzung einer Stelle mit 35 Wochenstunden). Zum anderen führt die Formulierung insbesondere bei externen Bewerber*innen zu Missverständnissen, sodass Bewerbungen mitunter ausbleiben könnten. Insbesondere die Angabe, dass bei einer Teilzeitbeschäftigung „eine ganztätige Besetzung" sichergestellt sein muss, führte bei den Bewerber*innen zu großer Unsicherheit und häufigen Rückfragen. Darüber hinaus wirkt die Formulierung sehr formal und wenig ansprechend. Auch in Anbetracht der sich wandelnden Arbeitswelt und des zunehmenden Bedarfs an flexiblen Arbeitszeitmodellen war eine Überarbeitung des Teilzeitpassus dringend erforderlich. Auf Initiative der Gleichstellungsbeauftragten wurde gemeinsam eine neue und ansprechendere Formulierung erarbeitet. Diese neue Formulierung lautet:

„Die Besetzung der Stelle in Teilzeit ist grundsätzlich möglich. Wir bieten flexible Arbeitszeiten und -formen, wie mobiles Arbeiten. Diese orientieren sich an dienstlichen Belangen sowie den verschiedenen Lebensmodellen."

Der neuen Formulierung haben die Personalräte zugestimmt und sie wird flächendeckend seit dem 01.03.2024 in allen städtischen Stellenausschreibungen sowie den Ausschreibungen der Eigenbetriebe verwendet.

Einzelberatungen

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist sowohl für junge Familien, wie auch für Familien mit pflegebedürftigen Angehörigen, eine komplexe Fragestellung. Nicht zuletzt durch die teils massiven Ausfälle von Kinderbetreuung in der Pandemie haben sich – auch schon vorher zumindest latent vorhandene – Schwierigkeiten deutlich gezeigt.

In Einzelberatungen sowohl intern für Kolleg*innen und Führungskräfte als auch extern für Bürger*innen wurden Möglichkeiten identifiziert, Vereinbarkeit herzustellen aber auch Grenzen des Machbaren auf beiden Seiten offengelegt. Grundsätzlich bedarf es in fast allen Fällen neben den Einzelabreden auch struktureller Veränderungen (z.B. Gleitzeit, Homeoffice, Randzeitenbetreuung). Die Beratungen fanden überwiegend zu den Themen Kinderbetreuung und Arbeitszeitmodelle statt und vorwiegend telefonisch.

Teilzeitmodelle

Zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben bietet die Stadt als Arbeitgeberin verschiedene Teilzeitmodelle.
Jede*r Beschäftigte hat in der Verwaltung die Möglichkeit – unter Nennung von Gründen – die Arbeitszeit zu reduzieren. Bei näherer Betrachtung dieser Gruppen fällt ein Gender Gap auf. Teilzeit ist deshalb so relevant, weil viele Frauen ihr Berufsleben lange darin verbleiben, unbezahlte Sorgearbeit übernehmen und damit potentiell die Basis für Altersarmut legen.

In den Beratungen weisen wir auf diese Zusammenhänge im Einzelfall hin und erarbeiten individuelle Lösungen.

Um den Frauenanteil in höheren Hierarcheebenen zu steigern, ist es zugleich unumgänglich, sich mit dem Thema "Führen in Teilzeit" zu beschäftigen. Denn Teilzeit bietet die Chance, das Potenzial der Mitarbeiterinnen voll auszuschöpfen und lebensphasenbezogene Arbeitszeitgestaltung anzubieten.

Die Erfahrungen von derzeit 15% der Führungskräfte (93% Frauen, 7% Männer) in Teilzeit in der Stadtverwaltung Aachen zeigen auf, dass der eingeschlagene Weg richtig ist. Zugleich ist festzustellen, dass bislang keine einheitlichen Strukturen und Rahmenbedingungen vorhanden sind, vielmehr wird ein einzelfallbezogenes Vorgehen bei der Ausübung von Führen in Teilzeit praktiziert. Eine von FB 11 neu gegründete Arbeitsgruppe beschäftigt sich nun systematisch mit diesem Thema. Die Gleichstellungsbeauftragte begleitet den Prozess hin zu einheitlichen Standards.



Mobile Arbeit

Die Dienstvereinbarung „Mobile Arbeit" wurde im Frühjahr 2024 erweitert. Grundsätzlich kann bis zu 50 % der individuellen wöchentlichen Arbeitszeit mobil erfolgen und das auch untertägig. Da die Inanspruchnahme mobiler Arbeit auch den Zweck der Verringerung von Pendler*innenbewegungen verfolgt, soll mobile Arbeit und Arbeit in Präsenz am betrieblichen Arbeitsplatz vorrangig ganztägig stattfinden. In begründeten Fällen, insbesondere zu Zwecken der Kinderbetreuung, der Pflege naher Angehöriger oder anderen Situationen, ist eine stundenweise mobile Arbeit möglich — auch vor oder im Anschluss an die Arbeit in Präsenz am betrieblichen Arbeitsplatz — sofern betriebliche Interessen dem nicht entgegenstehen. Diese Aufteilung der Arbeitszeiten in mobiler Arbeit trägt zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Care-Arbeit bei und bietet Möglichkeiten insbesondere für Personen, die an feste Betreuungszeiten und damit feste Bring- und Abholzeiten geknüpft sind.

Die Erweiterung der Mobilen Arbeit ist ein wichtiger Baustein für eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf und bringt Potenzial für die Erhöhung von Stundenkontingenten.





© Canva

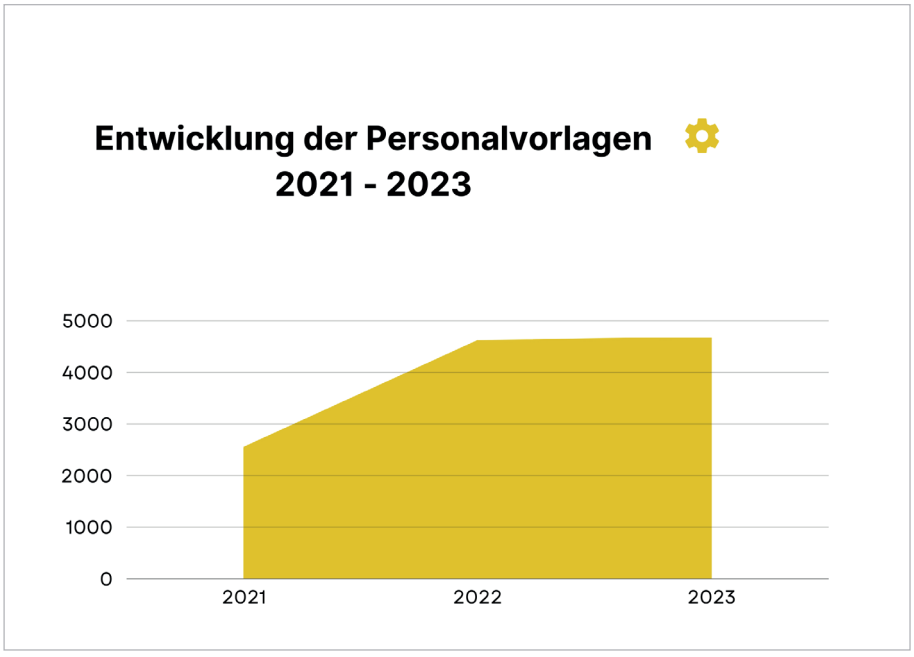
Digitale Beteiligungsprozesse

Multiprojekt Personalratsmanagement-System und Infoniqua

Die Verwaltung wurde in weiten und ganz wesentlichen Teilen digitalisiert. Das Multiprojekt Digitalisierung startete 2018 und schloss im Oktober 2022 ab. Während dieses Zeitraums wurde das Projekt durch das Gleichstellungsbüro begleitet. Zum einen nimmt die Digitalisierung Einfluss auf die eigene Arbeit des Gleichstellungsbüros. Zum anderen wurden die grundlegenden Veränderungen kritisch durch die Gleichstellungsbeauftragte begleitet.

Vorlagen Personalratsmanagement-System

Teil der Arbeit der Gleichstellungsbeauftragen und ihrer Stellvertreterin ist es, die Personalvorlagen zu sichten und sich bei Bedarf einzuschalten. Das kann bedeuten Freigabe ohne Nachfrage, Freigabe nach Austausch oder Kontaktaufnahme mit Beteiligten, Bitte um Ergänzung oder keine Freigabe. Der Arbeitsaufwand pro Vorlage ist sehr unterschiedlich, teils aber erheblich. Das Verfahren ist konkret im LGG geregelt und für die rechtsverbindliche und -sichere Behandlung von Personalangelegenheiten verbindlich.





© Canva

Ausblick

Der Ausblick auf das zweite Halbjahr 2024 und das Jahr 2025 beinhaltet die geplanten Veranstaltungen.

Der Arbeitsbereich Männerbezogene Gleichstellungsarbeit soll ausgebaut werden, insbesondere mit den Themen toxische Männlichkeit, Partnerschaftlichkeit und aktive Vaterschaft.
Besonders zu erwähnen ist, dass das Gleichstellungsbüro 2025 ein 35-jähriges Jubiläum feiert.

Folgende Veranstaltungen sind bereits in Planung:

- 08.10.2024 - Fachtag „Nordisches Modell“
- 06.11.2024 – Fachtag „Istanbul Konvention“
- 08.11.2024 – Infotag „Kinderbetreuung und Alleinerziehende“ der Projektgruppe „Kinderbetreuung“
- 28.11.2024 – Filmvorführung und Diskussion „Der Wunsch“
- Um den 25.11.2024 – City Card Aktion mit Hilfetelefonnummern
- 09.12.2024 – Veranstaltung „Macht.Mit.Frauen.“ zum Thema Frauen in der Politik
- 08.03.2025 – Weltfrauentag
- 28.03.-04.04.2025 – Bildungswoche des Frauennetzwerks



© Canva

Anhang

Das Gleichstellungsbüro arbeitet in vielerlei Kooperationen und Gremien mit. Im folgenden werden ausgewählte Netzwerke vorgestellt.

Gleichstellungsbüro.
Gremienarbeit/Vernetzung

Verwaltung
- Verwaltungsvorstand
- Bewertungskommission
- Arbeitsschutzausschüsse
- Vierteljahresgespräche
- Arbeitskreise
- Personalversammlungen

Städteregion/Region
- AK Gleichstellungsbeauftragte
- RAG der Gleichstellungsbeauftragte
- Gender Mainstreaming Ausschuss
- Frauennetzwerk StädteRegion/ Fachausschüsse



NRW
- LAG der Gleichstellungsbeauftragten (GSB)
- Konferenz der GSB beim Städtetag NRW
- Mitglied im Sozialausschuss des Städtetags NRW

Bund
- BAG der Gleichstellungsbeauftragten

RAG/GMA

Der Gender-Mainstreaming-Ausschuss ist das Arbeitsgremium der Regionalen Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten (RAG) in der Wirtschaftsregion Aachen. Es besteht aus Vertreterinnen der RAG, die im 2jährigen Rhythmus gewählt werden. Zur RAG gehören 37 Gleichstellungsbeauftragte aus den Kreisen Düren, Euskirchen und Heinsberg sowie der StädteRegion Aachen und der Stadt Aachen. Die Vertreterinnen des Gender-Mainstreaming-Ausschusses sind beratende Mitglieder in arbeitsmarkt- und strukturpolitischen Gremien. Ihre Aufgabe ist es, gleichstellungsrelevante Aspekte in die Gremien der Regionalen Strukturpolitik des Wirtschaftsraums Aachen einzubringen und zu thematisieren.

LAG

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten NRW ist ein landesweites Netzwerk von ca. 370 kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten in Nordrhein-Westfalen. Lobbyarbeit für die Interessen von Frauen ist ihr zentrales Anliegen. Die LAG NRW bietet ihren Mitgliedern ein Forum für einen landesweiten Austausch von Informationen und Erfahrungen, die Entwicklung gemeinsamer Positionen zu frauenpolitischen Themen und die Erarbeitung von Materialien und Handlungsempfehlungen für die Arbeit vor Ort. Die LAG NRW informiert die Öffentlichkeit über die Ziele kommunaler Gleichstellungsarbeit und führt Tagungen und Fachkonferenzen durch. Sie versteht sich als Eigenorganisation der in ihr organisierten Mitglieder.

BAG

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten ist die bundesweite Interessenvertretung für kommunale Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte. Sie bieten Vernetzung, fördern den frauen- und gleichstellungspolitischen Dialog sowie den Wissenstransfer untereinander und den Austausch von guten Praxisbeispielen. Gemeinsam mit anderen bundesweiten Verbänden sind sie die Lobby für mehr Geschlechter-Gleichstellung und setzen sich für gute Rahmenbedingungen vor Ort ein, damit die vielfältigen kommunalen Entscheidungen gleichstellungsorientiert umgesetzt werden. Als „Agentinnen des Wandels" mischen sie sich in Politik- und Verwaltungshandeln ein und engagieren sich für frauen- und geschlechterpolitische Gerechtigkeit sowie gegen Mehrfachdiskriminierung. Sie üben konstruktive Kritik an politischen Strukturen und Entscheidungen, bringen frauenpolitische und geschlechterpolitische Vorschläge für Veränderungen ein.

Arbeitskreis Gleichstellungsbeauftragte Städteregion

Die Gleichstellungsbeauftragten der Städteregion tauschen sich regelmäßig in Vernetzungstreffen, bestehend aus formalisierten Foren, über aktuelle Themen der Gleichstellungsarbeit in den Kommunen aus, organisieren gemeinsame Fortbildungen und beraten sich kollegial.

Städtetag

Der Städtetag NRW vernetzt die Gleichstellungsstellen sowohl untereinander als auch mit den maßgeblichen Ressorts der Landesregierung in der Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten aus den Städten des Landes. Aus diesem Gremium werden Delegierte in die Fachausschüsse des Städtetags entsendet. Die Gleichstellungsbeauftragte ist gewählte Delegierte und damit Mitglied im Sozialausschuss des Städtetags NRW.

Diversity-Netzwerk der Kommunal- und Landesverwaltungen

Die Stadt Aachen ist seit Dezember 2021 Mitglied im Diversity-Netzwerk, in dem der Fokus auf fachlichem und kollegialem Austausch für offene, vielfältige und zukunftsfähige Städte mit Diversity Management liegt. Die Netzwerkparter*innen sind Kommune und Länder bundesweit, die sich gegenseitig bei Maßnahmen unterstützen, Informationen weiterleiten und sich bei zweimal im Jahr stattfindenden Netzwerktreffen austauschen.

Kommunales LSBTIQ* NRW Netzwerk

In diesem Netzwerk tauschen sich Personen, die in Kommunalverwaltungen in NRW zu LGBTQIA* Themen arbeiten aus. Thematisch lag der Fokus des kollegialen Austauschs unter anderem auf Sanitäranlagen, Gewalt gegen queere Personen auf CSD (Christopher Street Day) Veranstaltungen, Umgang mit TERF (Trans-Exclusionary Radical Feminism – Trans-ausschließender Radikalfeminismus) und Vernetzungsmöglichkeiten mit dem Queerbeauftragten der Bundesregierung.

LGBTQIA+ und Gleichstellung

Das bundesweite Netzwerk besteht aus Gleichstellungsbeauftragten, LGBTQIA+ Koordinator*innen und Personen, die in diesen Themenfeldern in Kommunalverwaltungen arbeiten. Im Austausch miteinander werden Berührungspunkte der Themen besprochen und Schwierigkeiten in Abgrenzungen oder Verbindungen. Als Netzwerk fand im Herbst 2022 ein Austausch mit Sprecher*innen der BAG statt, um eine Kooperation zwischen BAG und dem Netzwerk anzustreben und das Netzwerk zu erweitern.

Notizen

Notizen